



Geschäftsbericht 2009

# Kontinuität und Innovation

# Kennzahlen

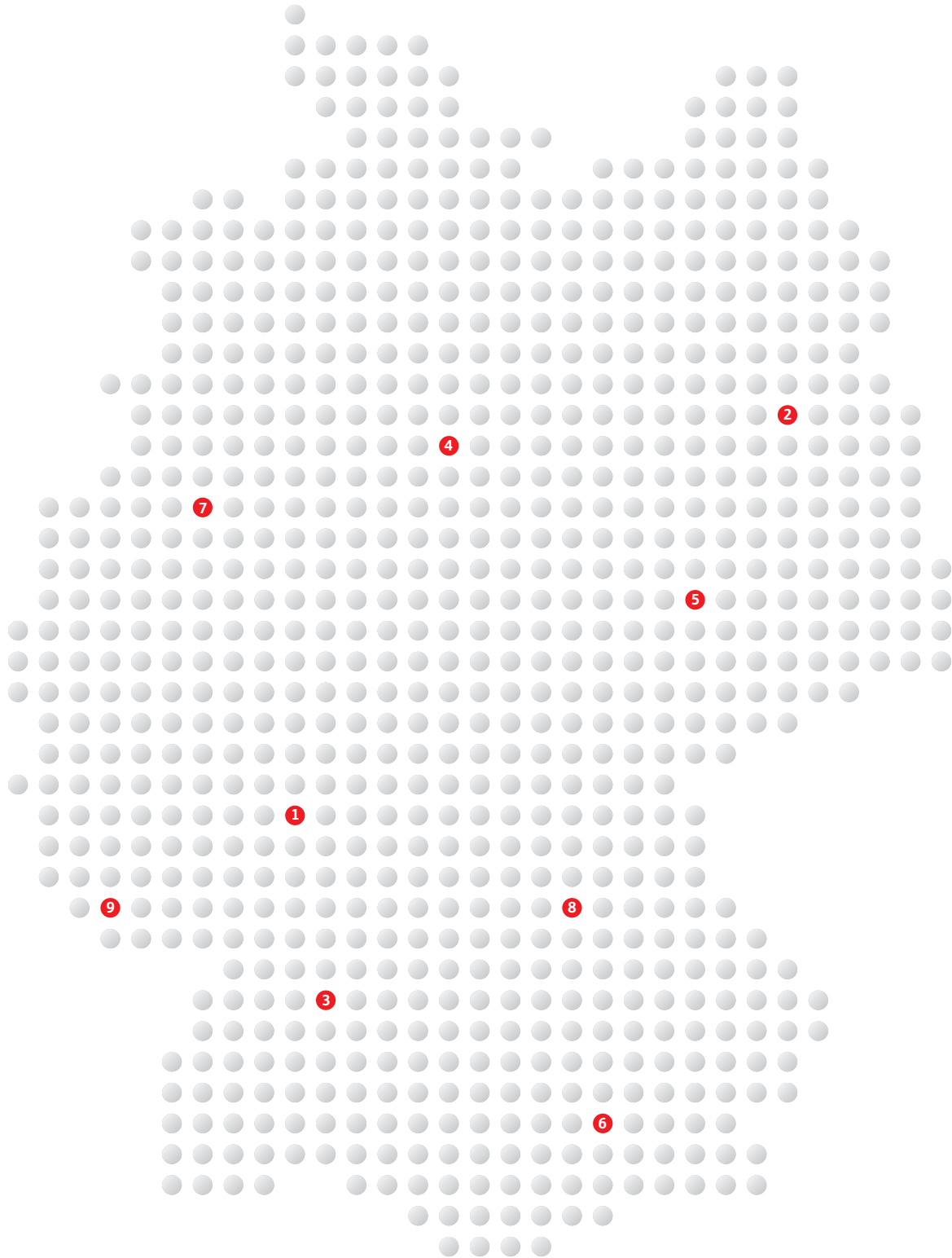
<b>Finanz Informatik auf einen Blick <sup>1)</sup></b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Betriebswirtschaftliche Daten</b>					
Bilanzsumme in Mio. EUR	670	725	459	490	273
Umsatzerlöse in Mio. EUR	1.525	1.597	956	946	663
<b>Leistungsdaten</b>					
Betreute Sparkassen	431 <sup>2)</sup>	438	299 <sup>2)</sup>	301	229
DBS der betreuten Sparkassen in Mrd. EUR <sup>3)</sup>	1.071	1.052	721	693	545
Buchungsposten in Mrd.	10,8	10,6	6,2	5,9	4,6
Technische Transaktionen in Mrd.	72,8	62,9	48,2	46,2	28,1
Geldautomaten	24.547	24.437	15.843	15.284	11.261
Kontoauszugsdrucker	19.033	20.521	10.555	12.180	10.129
Selbstbedienungsterminals	12.693	12.003	9.818	8.238	6.338
Konten in Mio.	130,8	128,8	85,5	84,3	64,1
Online-Konten in Mio.	30,7	27,3	15,5	13,3	7,6
<b>Mitarbeiter <sup>4)</sup></b>	<b>5.301</b>	<b>5.346</b>	<b>3.627</b>	<b>3.873</b>	<b>2.499</b>

<sup>1)</sup> »Konzernsicht« (inklusive der vier Tochterunternehmen Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Finanz Informatik Solutions Plus GmbH, FinanzIT Servicegesellschaft mbH und inasys – Gesellschaft für Informations- und Analysesysteme mbH); Jahre 2005 – 2007 Zahlen des Vorgängerunternehmens Sparkassen Informatik

<sup>2)</sup> Rückgang auf Grund von Sparkassen-Fusionen

<sup>3)</sup> kumuliert

<sup>4)</sup> Werte in Vollzeitstellen



## Standorte <sup>1)</sup>

### 1 Frankfurt am Main (Sitz)

Theodor-Heuss-Allee 90  
60486 Frankfurt a. M.  
Telefon 069 74329-0  
Telefax 069 74329-8800

### 2 Berlin

Leipziger Straße 51  
10117 Berlin  
Telefon 0511 5102-0  
Telefax 0511 5102-22297

### 3 Fellbach

Wilhelm-Pfitzer-Straße 1  
70736 Fellbach  
Telefon 0711 5722-0  
Telefax 0711 5722-58003

### 4 Hannover

Laatzener Straße 5  
30539 Hannover  
Telefon 0511 5102-0  
Telefax 0511 5102-22297

### 5 Leipzig

Querstraße 16  
04103 Leipzig  
Telefon 0511 5102-0  
Telefax 0511 5102-22297

### 6 München

Richard-Reitzner-Allee 8  
85540 München/Haar  
Telefon 089 49072-0  
Telefax 089 49072-69318

### 7 Münster

Nevinghoff 25  
48147 Münster  
Telefon 0251 288-0  
Telefax 0251 288-39015

### 8 Nürnberg

Südwestpark 92  
90449 Nürnberg  
Telefon 089 49072-0  
Telefax 089 49072-69356

### 9 Saarbrücken

Neugrabenweg 1  
66123 Saarbrücken  
Telefon 0511 5102-0  
Telefax 0511 5102-22297

<sup>1)</sup> Zusätzlich besteht ein Druckzentrum in Köln

	Kennzahlen
	Geschäftsgebiet
05	<b>Inhalt</b>
	Geschäftsführung
	Unternehmensporträt
	Vorwort
	Rückblick

---

# Kontinuität und Innovation

---

Im Jahr 2009 feierte die Sparkassen-Finanzgruppe das Jubiläum »200 Jahre Sparkassen«. Noch nicht ganz so alt, aber ebenfalls traditionsreich ist die Geschichte der IT innerhalb dieses Verbundes. Bereits in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts schlossen sich einzelne Institute zu sogenannten »Buchungsgemeinschaften« zusammen. Aus diesen entstanden in den folgenden Jahrzehnten immer größere IT-Dienstleister, die nach mehreren Fusionen schließlich in dem gemeinsamen IT-Unternehmen Finanz Informatik aufgingen.

Für die Kunden bedeutete diese jahrzehntelange Entwicklung zweierlei: Zum einen Kontinuität, da sie sich bei allem Wandel stets auf »ihren« IT-Dienstleister verlassen konnten. Zum anderen aber auch Innovation, da sie dank ihres IT-Dienstleisters auf aktuelle technologische Trends vorbereitet sind. Der Titel des Geschäftsberichtes 2009 »**Kontinuität und Innovation**« bringt dies zum Ausdruck. Foto-Doppelseiten mit Arbeitsmitteln früherer Jahrzehnte und ihren aktuellen »Nachfolgern« visualisieren diese Entwicklung. Wie in den Vorjahren kommen im Geschäftsbericht 2009 auch wieder Kunden der Finanz Informatik zu Wort.

---

02	Kennzahlen	12	Strategie	50	Gremien
03	Geschäftsgebiet	20	Markt & Kunde	62	Konzernabschluss
05	<b>Inhalt</b>	28	Produkte & Dienstleistungen	70	Bericht des Aufsichtsrates
06	Geschäftsführung	40	Mitarbeiter	71	Bericht der Gesellschafterversammlungen
07	Unternehmensporträt	46	Ausblick	72	Wesentliche Beteiligungen
08	Vorwort			76	Organigramm
10	Rückblick			78	Gesellschaftsdaten

- Kennzahlen
- Geschäftsgebiet
- Inhalt
- 06 Geschäftsführung**
- Unternehmensporträt
- Vorwort
- Rückblick



### **Die Geschäftsführung der Finanz Informatik in 2009**

Von links nach rechts: Willi Bär, Dr. Peter-Michael Weber (bis 31.12.2009), F.-T. Brockhoff (stv. Vorsitzender), Jörg Wechsler, Fridolin Neumann (Vorsitzender), Harald Lux, Klaus-Peter Kubiak (stv. Vorsitzender) und Uwe Katzenburg (stv. Vorsitzender)

## Das Unternehmen

Die Finanz Informatik mit Sitz in Frankfurt am Main ist der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe. Zu ihren Kunden gehören 431 Sparkassen, 9 Landesbanken, 10 Landesbausparkassen sowie weitere Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe und der Finanzdienstleistungsbranche.

Das Angebot der Finanz Informatik umfasst das gesamte IT-Spektrum – von der Entwicklung und Bereitstellung von IT-Anwendungen, Netzwerken und technischer Infrastruktur über den Rechenzentrumsbetrieb bis hin zu Beratung, Schulung und Support. Mit der leistungsfähigen Gesamtbanklösung OSPlus stellt das Unternehmen heute eines der führenden IT-Systeme für den deutschen Bankenmarkt. Tochterunternehmen und Beteiligungen ergänzen das IT-Portfolio.

Die Finanz Informatik übernimmt den Service für 130,8 Millionen Konten; jährlich werden auf den Systemen über 70 Milliarden technischer Transaktionen durchgeführt. Das Unternehmen beschäftigt 5.301 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Umsatzerlöse betragen rund 1,5 Milliarden Euro (2009).





*Sehr geehrte Damen und Herren,*

2009 als »das Jahr 1« nach der Fusion steht für Kontinuität und Innovation: Kontinuität im Hinblick auf die Migration zahlreicher Institute im Norden und Osten Deutschlands, die Verlagerung der institutseigenen IT-Infrastruktur in die Finanz Informatik sowie die Realisierung von Einsparungen durch die Bündelung der IT. Innovation im Hinblick auf die konsequente und an den Bedürfnissen der Institute und Endkunden orientierte Weiterentwicklung von OSPlus sowie die Bereitstellung neuer IT-Services, welche es den Instituten ermöglichen, sich in noch stärkerem Maße auf das Kerngeschäft zu konzentrieren.

Mit OSPlus nutzen unsere Kunden eine moderne IT-Lösung für den deutschen Bankenmarkt. Innovation zeigt sich insbesondere in der in OSPlus integrierten Internet-Filiale, mit der die Institute in der virtuellen Welt des World Wide Web nicht einfach nur präsent, sondern nah beim Kunden und dessen Bedürfnissen sind.

Mit der Vereinheitlichung der IT-Landschaft in der Sparkassen-Finanzgruppe setzen sich die positiven Effekte im monetären Bereich mit Kontinuität fort: Die im Rahmen der Fusion geplanten Kosten für die Sparkassen im Jahr 2009 konnten mit über 92 Millionen Euro erneut deutlich unterschritten werden. Zusatzkosten für die Migration wurden so vermieden. Das ist bei solch grundsätzlichen Migrationsprojekten bisher unüblich und insoweit eine Neuerung – man könnte fast sagen Innovation.

Welche Themen die Finanz Informatik im Jahr 2009 bewegt haben, finden Sie auf den folgenden Seiten.

Eine anregende und informative Lektüre wünscht Ihnen

**Fridolin Neumann**

*Vorsitzender der Geschäftsführung*



---

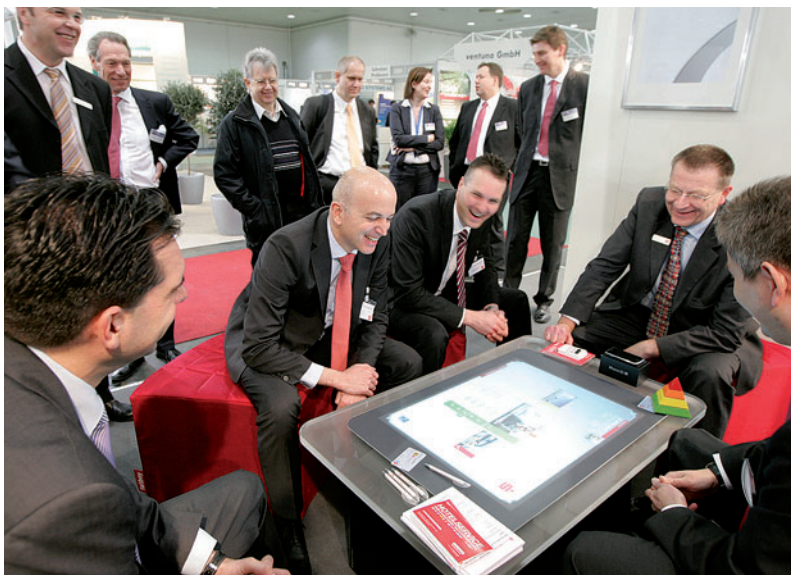
# 92

## Millionen Euro Einsparungen

Die Finanz Informatik hat die Kosten für die Sparkassen  
im Jahr 2009 im Vergleich zu den Planungen bei der  
Fusion im Jahr 2008 um 92 Millionen Euro unterschritten.

---

## Rückblick 2009



**03. – 08.03.2009** Teilnahme an der CeBIT 2009 in Hannover

**24.04.2009** Fusions-Mitarbeiterfeier in Frankfurt

**10.05.2009** Migration Pilotsparkassen Thüringen und Niedersachsen

**22.06.2009** Einsatz der neuen OSPlus-Version 8.0

Kennzahlen  
Geschäftsgebiet  
Inhalt  
Geschäftsführung  
Unternehmensporträt  
Vorwort  
11 Rückblick



**09.08.2009** Abschluss Migration Serie 1 Thüringen und Niedersachsen

**11.10.2009** Abschluss Migration Serie 2 Niedersachsen

**03. – 04.11.2009** FI-Management-Kongress 2009 in Frankfurt (Messe)

**23.11.2009** Einsatz der neuen OSPlus-Version 8.1

# 1974: Schreibmaschine Heute: iPad

---

**Frank Saar**, Vorstandsmitglied der Sparkasse Saarbrücken

»Technologische Entwicklungen verändern unseren Arbeitsalltag rasant. Für die Sparkassen-Finanzgruppe ist es zum einen wichtig, ihren Kunden Kontinuität und Sicherheit zu gewährleisten, zum anderen müssen wir technologische Trends aufgreifen, um im Wettbewerb zu bestehen. Die Finanz Informatik begleitet diesen Prozess und entwickelt als unser IT-Dienstleister Strategien, damit Technik in der Sparkasse und beim Kunden ihren Nutzen voll entfalten kann. Aktuellstes Beispiel ist das iPad, für das noch vor Markteinführung Anwendungen pilotiert wurden.«





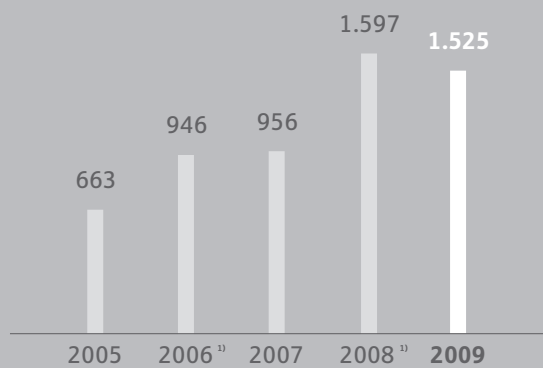


## 14 Strategie

Markt & Kunde  
Produkte & Dienstleistungen  
Mitarbeiter  
Ausblick

### Umsatzerlöse

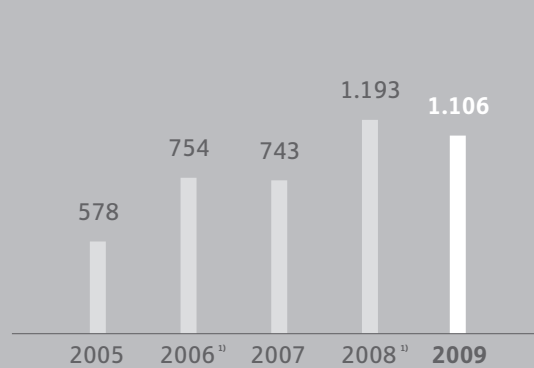
in Mio. Euro



<sup>1)</sup> fusionsbedingter Anstieg

### Kosten der Sparkassen

in Mio. Euro



<sup>1)</sup> fusionsbedingter Anstieg

### Kostengünstig

Die Finanz Informatik hat auch im Jahr 2009 das erfolgreiche Kostenmanagement kontinuierlich weitergeführt und wichtige Reduzierungen des IT-Aufwands für ihre Kunden erzielt: Die im Fusions-Businessplan für 2009 prognostizierten Kosten für die Sparkassen wurden um mehr als 92 Millionen Euro unterschritten. Gleichzeitig konnten die Leistungen ausgeweitet und die Gesamtbanklösung OSPlus mit mehr als 120 Millionen Euro ausgebaut werden.

## Chancen von OSPlus weiter nutzen

- Gemeinsame IT-Plattform als Basis und Chance
- OSPlus: Auf dem Weg zum Marktstandard
- Migration im Norden und Osten kommt gut voran
- Einsparungen von mehr als 92 Millionen Euro

### Anforderungen an die IT weiter gestiegen

Die seit Mitte 2007 andauernde Finanzkrise hat die gesamte Branche auch im Jahr 2009 weiter beschäftigt. Dabei hat sich das Geschäftsmodell der Sparkassen bewährt und das Vertrauen in die Sparkassen konnte erhöht werden. Gleichzeitig hat der Wettbewerbsdruck nochmals zugenommen. Als maßgebliche Themen stehen die Ausschöpfung der Ertragspotenziale, die Realisierung von Kosteneinsparungen und die weitere Reduzierung der Komplexität durch Standardisierung weiterhin ganz oben auf der Agenda. Zudem sind die Anforderungen der Institute an Verfügbarkeit und Sicherheit gewachsen. Dieses nicht zuletzt auf Grund des drastischen Anstiegs der Nutzung des Internets und mobiler Applikationen durch die Kunden der Sparkassen. Die Finanz Informatik ist als IT-Dienstleister mehr denn je gefordert, die Institute beim Erreichen ihrer Ziele zu unterstützen, da die Informationstechnologie ein wichtiges und im direkten Kundenkontakt eingesetztes Werkzeug geworden ist.

Drastischer Anstieg der Nutzung des Internets und mobiler Applikationen



**Wettbewerbsvorsprung für OSPlus****OSPlus: Basis und Chance für weitere Standardisierung**

Die Finanz Informatik stellt ihren Kunden mit OSPlus eine moderne, zukunftsfähige IT-Lösung zur Verfügung, die bereits heute eine führende Position im Retailbanking einnimmt und sich zu einem Marktstandard entwickelt. Durch zeitgemäße Entwicklungsverfahren in Verbindung mit der webbasierten Portaltechnologie nutzen die Institute eine Lösung, die ohne großen Programmieraufwand und unabhängig von Releasezyklen die Einführung neuer Produkte oder die Anpassung von Geschäftsprozessen – auch institutsübergreifend oder zusammen mit Dienstleistern – ermöglicht. Den erreichten Vorsprung von OSPlus im Vergleich zu anderen Lösungen am Markt gilt es in Zukunft zu sichern und weiter auszubauen. OSPlus ist Basis und Chance für eine weitergehende Vereinheitlichung der IT und für Optimierungen der Aufgabenverteilung in der Sparkassen-Finanzgruppe sowie für eine weitere Vereinheitlichung der Prozesse. Von einer standardisierten Modellorganisation bis hin zu individuellen Organisationsmodellen »vor Ort«, vom voradministrierten Mutterinstitut bis zur Anbindung von Subsystemen und individuellen Servicepartnern richtet sich der Grad der Standardisierung oder Individualität ganz nach der jeweiligen (Vertriebs-) Strategie der Institute. Letztlich bietet OSPlus das günstigste Backoffice, besteht im Benchmark und gewährt Investitionssicherheit. Auch im Infrastrukturbereich bestehen mit den IT-Services modulare Standards, die sparkassenindividuell bis hin zum zentralen Betrieb individueller Anwendungen eingesetzt werden können.





### **Fokussierte Weiterentwicklung von OSPlus**

OSPlus wird angesichts der sich schnell ändernden Trends und des starken Wettbewerbes in der Finanzbranche kontinuierlich und eng an den Bedürfnissen des Marktes orientiert angepasst. Die Finanz Informatik hat im Jahr 2009 mehr als 120 Millionen Euro für die Weiterentwicklung investiert. Mitte und Ende des Jahres 2009 stellten wir den Instituten mit den OSPlus-Versionen 8.0 und 8.1 wieder zahlreiche neue und erweiterte Funktionalitäten zur Verfügung. Für den Zeitraum von 2011 bis 2013 sind gemäß OSPlus-Masterplan insgesamt fast 350 Millionen Euro für die Weiterentwicklung vorgesehen. Nicht zuletzt um auf die Erwartungen innovationsorientierter Kunden zeitnah reagieren zu können, wurde ein Initiativbudget etabliert, mit dem auch Entwicklungsleistungen sehr kurzfristig beauftragt werden können. Gleichzeitig stehen Mittel zur Verfügung, um die Einführung von Anwendungen bei den Kunden in größerem Maße als bisher zu unterstützen. Das gilt in den nächsten Jahren insbesondere für die weitere Einführung der Kreditlösung unter OSPlus, die ab 2013 als Standard von allen Sparkassen genutzt wird. Die Leistungen rund um OSPlus werden zukünftig ergänzt um Administrations-Services, welche dazu beitragen sollen, die Institute von IT-beziehungsweise IT-nahen Aufgaben im Sinne »Software as a Service« zu entlasten.

Initiativbudget für  
kurzfristige Entwicklungs-  
leistungen

### **Neue technologische Trends umsetzen**

Ein wichtiges Augenmerk bei der Weiterentwicklung von OSPlus legen wir im Zeitalter von »Web 2.0« auf neueste technologische Trends und deren Bedeutung für die Finanzbranche. Der Kunde hat anspruchsvolle Anforderungen: Individuell, mobil, rund um die Uhr verfügbar müssen die Anwendungen auf der globalen Internetplattform zudem Anreize durch gute »Usability« schaffen. Das Internet prägt die Gewohnheiten und als Marktführer sind wir gefragt, »best practice« zu liefern. Die Möglichkeit des Banking über mobile Apps, die Funktionalität der Internet-Filiale 5.0 sowie die Interaktivität im Multikanal bilden hierbei Erfolgsfaktoren.

Individuell, mobil  
und rund um die Uhr  
verfügbar

### **IT-System auf dem Weg zum Marktstandard**

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Marktstandard und der Investitionssicherung für die bisherigen Kunden ist die Einführung von OSPlus bei den Sparkassen. Auch hierbei ist die Finanz Informatik im Jahr 2009 gut vorangekommen: Als ein Ergebnis der Fusion im Jahr 2008 werden die Institute im Norden und Osten Deutschlands sowie im Saarland sukzessive auf die Gesamtbanklösung OSPlus migriert. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 54 Sparkassen aus Niedersachsen und Thüringen, die bisher das Regionalsystem eines Vorgängerunternehmens im Einsatz hatten, erfolgreich auf OSPlus übergeleitet. Bei diesen Migrationen profitieren die Kunden von den langjährigen Migrationserfahrungen der Finanz Informatik. Ende 2009 arbeiteten bereits 350, seit Mitte Mai 2010 bereits 368 von 431 deutschen Sparkassen mit OSPlus. Bis Ende 2011 wird dieser Migrationsprozess abgeschlossen und OSPlus flächendeckend bei den deutschen Sparkassen im Einsatz sein.

Migration bei  
54 Sparkassen  
aus Niedersachsen  
und Thüringen

### **Landesbanken zukünftig OSPlus-Nutzer**

Die Finanz Informatik hat mit der Bremer Landesbank, der Landesbank Berlin, der NordLB sowie der SaarLB bereits in 2008 weitere Kunden als OSPlus-Teilnutzer gewonnen. Die gemeinsamen Migrationsprojekte verlaufen planmäßig. Die Umstellung der vier Institute ist in 2011 vorgesehen. Zusätzlich zu Landesbanken setzen auch Direktbanken und einige Spezialinstitute OSPlus ein. Neben Mengen- und Synergievorteilen bietet sich auf Grund der offenen Schnittstellen die Möglichkeit der An- oder Einbindung spezifischer IT-Anwendungen, beispielsweise im Handelsbereich. Vorteile bestehen auch im Bereich der gemeinsamen Entwicklung von Anwendungen sowie der Produktion. Angesichts des nicht zuletzt durch die Finanzkrise weiter gestiegenen Druckes auf Finanzinstitute und der damit verbundenen Notwendigkeit starker Kosteneinsparungen erwarten wir hier auch in Zukunft weiteres Potenzial für unser Unternehmen.

OSPlus bei  
Direktbanken und  
Spezialinstituten

### Spezifisches Know-how von Tochterunternehmen

Heute erbringen wir unsere Dienstleistungen gemeinsam mit Tochterunternehmen, die unser Angebot durch spezifisches Know-how abrunden. So beispielsweise der Finanz Informatik Technologie Service, der Finanz Informatik Solutions Plus, der inasys oder der Star Finanz. Gemeinsam mit dem »Mutterunternehmen« Finanz Informatik und weiteren Tochterunternehmen erhalten die Kunden damit ein breites Angebot an IT-Dienstleistungen, die auf ihre und die Bedürfnisse des Marktes direkt zugeschnitten sind. Durch die Aufgabenverteilung wird eine Spezialisierung ermöglicht, aus der weitere Vorteile für unsere Kunden resultieren. Auch in Zukunft setzt die Finanz Informatik verstärkt auf die enge Zusammenarbeit mit ihren Tochterunternehmen. Gegenwärtig prüfen wir im Rahmen eines Projekts zur Kundensegmentierung, wie Leistungen für unterschiedliche Kundengruppen noch transparenter und sachgerechter zwischen der Finanz Informatik und der Finanz Informatik Technologie Service erbracht werden können.

Spezialisierung  
durch Aufgabenverteilung

### Einsparungen von mehr als 92 Millionen Euro

Die Bündelung der IT-Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zum gemeinsamen IT-Dienstleister Finanz Informatik zeigte auch im Jahr 2009 erneut positive finanzielle Auswirkungen: So konnte die Finanz Informatik die Kosten für die Sparkassen im Vergleich zu den ursprünglichen Planungen um mehr als 92 Millionen Euro unterschreiten. In der Folge konnten die bei solchen Investitionen in der Regel üblichen Zusatzkosten für die Migration auf ein neues IT-System vermieden werden. Auch für das Jahr 2010 rechnen wir mit einem positiven Kostentrend. Auf Grund des Wegfalls doppelten Entwicklungs- und Pflegeaufwandes für mehrere IT-Systeme und dank weiterer Synergiepotenziale werden dann ab dem Jahr 2012 jährlich weitere Einsparungen von mehr als 200 Millionen Euro realisiert.

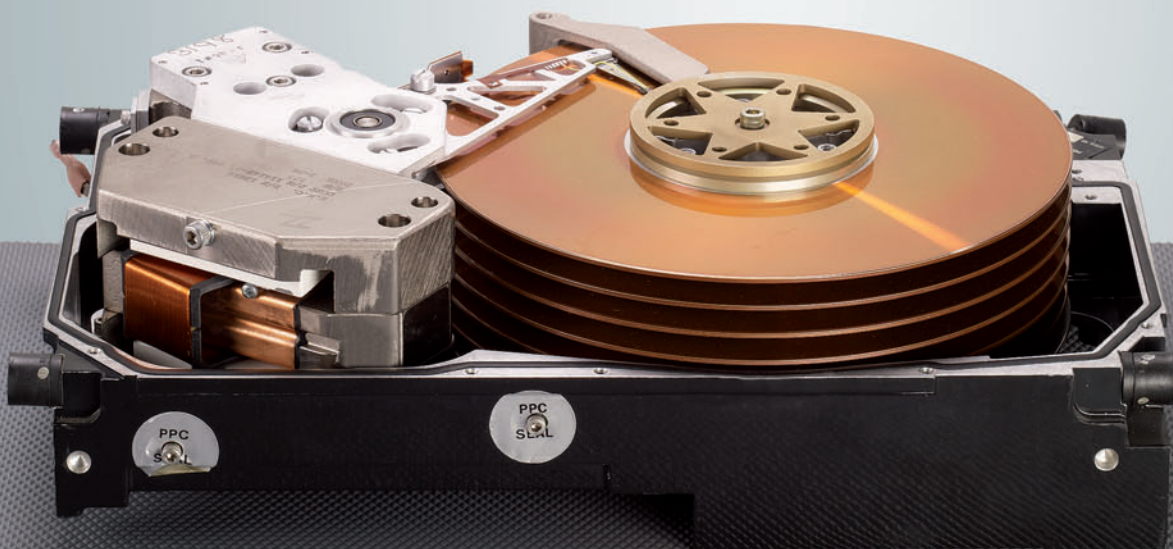
Positiver Kostentrend  
für das Jahr 2010



# 1986: Festplatte Heute: USB-Stick

**Edmund Huber**, Abteilungsleiter Organisation der Stadtsparkasse Augsburg

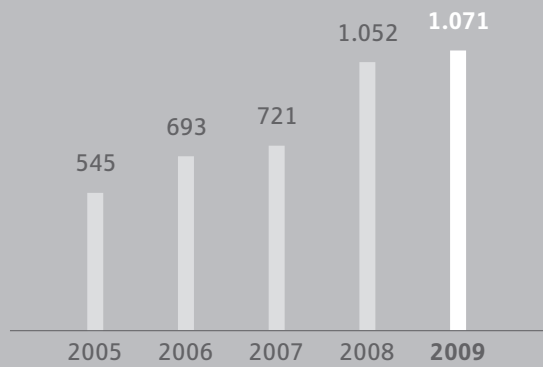
»Was bei der Entwicklung der Speicherkapazitäten deutlich abzulesen ist – beinhalten doch heutige USB-Sticks trotz ihrer geringen Größe ein Vielfaches an Speicherressourcen als frühere Festplatten – kann man auch von der Finanz Informatik sagen. Der kontinuierliche Konsolidierungsprozess senkt die zentralen IT-Kosten begleitet von hervorragender technologischer Weiterentwicklung. Moderne IT zu vertretbaren Kosten – damit liefert die Finanz Informatik ihren Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der Sparkassen.«







**DBS der betreuten Sparkassen**  
in Mrd. Euro (kumuliert)



**In OSPlus angebundene Verbundpartner**  
Gesamt



### **Flexibel**

OSPlus zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Integrationsfähigkeit aus. Markt- und Verbundpartner können über einen standardisierten und direkten Zugang angebunden werden. OSPlus unterstützt die Geschäftsprozesse des Retailgeschäfts ganzheitlich. Zukünftig werden über 200.000 Mitarbeiter aus der Sparkassen-Finanzgruppe mit dieser modernen IT-Lösung arbeiten.

## Mit dem Kunden im Dialog

- OSPlus-Migration verläuft nach Plan
- Nah am Kunden
- Synergien realisieren
- Sicherheit geht vor

### OSPlus-Migration auf gutem Weg

Bei der Einführung von OSPlus in den Sparkassen verfügt die Finanz Informatik über ein einzigartiges Migrations-Know-How. In enger Zusammenarbeit mit Sparkassen und Regionalverbänden sind die Verfahren und Werkzeuge der Migration stetig weiter optimiert worden. Davon profitieren jetzt die rund 140 Sparkassen in Nord- und Ostdeutschland sowie im Saarland. Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotserie und der Serien 1 und 2 arbeiteten Ende 2009 bereits 54 Sparkassen aus Thüringen und Niedersachsen mit OSPlus. Schon im Frühjahr 2010 sind weitere 18 Sparkassen der dritten Serie planmäßig auf die IT-Lösung OSPlus umgestiegen. Der erfolgreiche Projektverlauf und die nachhaltig nachgewiesene Stabilität der Migrationsverfahren haben auch die Sparkassen in Schleswig-Holstein überzeugt: Ihre Entscheidung, die ursprünglich geplanten zwei Umstellungstermine der 15 Institute aus Serie 4 zu einem zusammenzufassen, wird ohne Risikoerhöhung für die beteiligten Sparkassen weitere Synergien aktivieren. Auch drei sächsische Sparkassen äußerten den Wunsch, OSPlus früher als geplant einzusetzen und haben ihr Projekt nun bereits mit 21 weiteren Instituten in der fünften Serie gestartet. Die Serien 6 und 7 werden auf Grund des positiven Verlaufs der Gesamtmigration und der nachgewiesenen Stabilität der Umstellungsverfahren jeweils nur einen Umstellungstermin durchführen. Knapp 80 Prozent der Sparkassen im laufenden Migrationsprojekt werden künftig auch ihre Server-Infrastruktur durch die Finanz Informatik betreuen lassen – ein wichtiger Schritt bei der Senkung dezentraler Kosten sowie der Erhöhung von Verfügbarkeit und Sicherheit.

Erfolgreicher  
Abschluss  
der Serien 1 und 2

Serien 6 und 7  
mit jeweils einem  
Umstellungstermin

Ausschöpfung  
Potenzial  
Kernbanklösung

### Enge Begleitung nach Migration

Die Finanz Informatik begleitet die Sparkassen auch nach der Migration weiterhin eng, um gemeinsam mit den Instituten das große Potenzial der Kernbanklösung auszuschöpfen. Wissen aus Theorie und Praxis der Sparkassen und des IT-Dienstleisters soll zusammengeführt und transparent gemacht werden. »Wie kann mit OSPlus die Schlagzahl im Vertrieb weiter erhöht werden? Welche Funktionen und Voreinstellungen sollten im Nachgang kontrolliert und nachjustiert werden?«. Solche und vergleichbare Fragestellungen stehen dabei im Fokus.

OSPlus bei der  
Landesbank Berlin,  
SaarLB, Nord/LB  
und bei der  
Bremer Landesbank

### OSPlus bald in Landesbanken im Einsatz

Vier Landesbanken haben sich entschieden, OSPlus als zentrale IT-Plattform in ihren Häusern einzusetzen. Die Migrationsprojekte der Landesbank Berlin, der SaarLB, der Nord/LB und der Bremer Landesbank orientieren sich grundsätzlich an der Vorgehensweise der Sparkassen-Migration und werden ergänzt um spezifische Anforderungen der Landesbanken. Die Umstellung der Institute ist im nächsten Jahr vorgesehen. Damit steht den Landesbanken eine sehr wirtschaftliche Kernbanklösung für die Abwicklung ihrer Geschäfte zur Verfügung. Die Institute bereiten sich intensiv auf die Migrationen vor und haben wesentliche Meilensteine bereits erreicht. Die Landesbank Berlin konnte schon erste Datenüberleitungen aus den bisherigen Systemen in die »OSPlus-Welt« erfolgreich abschließen. Neben der Migration plant die Landesbank Berlin, die zentrale und dezentrale Infrastruktur umzugestalten. Der Finanz Informatik gelang es, sich in wesentlichen Teilen eines Ausschreibungsprozesses gegenüber Mitbewerbern am Markt durchzusetzen.





### **Nah am Kunden**

Die Nähe zum Kunden ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit der dezentralen Vertriebsstruktur trägt die Finanz Informatik diesem Anspruch Rechnung. Ein enges Kundenverhältnis ist dabei unser wertvollstes Kapital. Deshalb betreut jedes der sechs Vertriebsgebiete unabhängig von der regionalen Ausdehnung jeweils annähernd die gleiche Anzahl von Sparkassen und weiteren Unternehmen des Verbundes. Dies trägt dazu bei, dass unsere Kunden überall in Deutschland kompetente und verantwortliche Gesprächspartner vorfinden. Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor sind klare und eindeutige Kommunikationswege. Die Finanz Informatik hat neben der Tatsache, dass jedem Institut sowohl auf Vertriebs- als auch auf Geschäftsführungsebene ein eindeutiger Ansprechpartner zur Verfügung steht, auch ein klares Verständnis für die Aufgabenverteilung zwischen Gremien, Kunden und dem Unternehmen. Diese Aufgabenverteilung sowie die Struktur der Gremien und Beiräte sowie die dafür definierten Kommunikationswege tragen dazu bei, dass die Wünsche der Kunden in hohem Maße in die von uns bereitgestellten Anwendungen und Dienstleistungen Eingang finden. Nah am Kunden – nach diesem Motto konzipiert die Finanz Informatik auch ihr umfangreiches Veranstaltungsangebot zu OSPlus. Auf fast 160 Veranstaltungen mit annähernd 8.400 Teilnehmern informierten wir unsere Kunden über aktuelle Entwicklungen, Neuerungen und Erweiterungen rund um die erfolgreiche Gesamtbanklösung. Veranstaltungshöhepunkt im Jahr 2009 war der zweitägige Management-Kongress in Frankfurt mit einer Rekordbeteiligung von annähernd 1.000 Gästen, die sich dort unter dem Motto »Impulse geben« über die neuesten Trends in der Bank- und IT-Welt informieren konnten. Das Kongressprogramm bot zwei neue Highlights: Zum einen die hochkarätig besetzte Diskussionsrunde und zum anderen die ebenfalls erstmals präsentierte Sonderausstellung »Treffpunkt Innovationen«.

Klare Strukturen und  
persönliche Kommunikation

Umfangreiches  
Veranstaltungsangebot  
zu OSPlus

### **Kommunikation mit dem Kunden ausgebaut**

Ihr Informationsangebot und deren Inhalte entwickelt die Finanz Informatik kontinuierlich weiter. Ziel dabei ist es, die richtigen Informationen zur richtigen Zeit auf dem richtigen Kommunikationskanal bereitzustellen. Dazu gehört der neue Internetauftritt, der kompakt, übersichtlich und aktuell über das Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen informiert. Als ergänzendes Online-medium setzen wir seit Herbst 2009 in der Kundenkommunikation den Kurzmitteldienst Twitter testweise ein. »Getwittert« werden allgemeine Informationen aus dem Unternehmen wie beispielsweise Hinweise auf FI-Veranstaltungen, Inhalte des Kundenmagazins, aktuelle Pressemitteilungen oder Ähnliches.

Neuer  
Internetauftritt

Kommunikation  
informativ  
und interaktiv

Ein wesentlicher Baustein der Kundenkommunikation ist insbesondere auch das Kundenportal der Finanz Informatik, das tiefgehende und umfangreiche Informationen, zugeschnitten auf die Bedürfnisse unserer Kunden, bietet. Im Kundenportal werden exklusive und spezifische Informationen bereitgestellt. Im Jahr 2009 wurde zudem die technische Anwendung »ARS«, welche die Basis für die standardisierte Meldung von Kundenanforderungen bei Störungen bildet, benutzerfreundlich angepasst und ausgebaut. Im modernen Gewand präsentiert sich die Produktbroschüren-Reihe seit 2009. Sie wird seither laufend ergänzt und online bereit gestellt. Ebenfalls aufgewertet wurde das Kundenmagazin (»ITmagazin«), das viermal jährlich praxisorientiert berichtet. Um den Informationsbedarf der Migrationssparkassen in Nord- und Ostdeutschland sowie im Saarland zu decken wurde das »ITmagazin plus« konzipiert. Dieses erscheint gemeinsam mit dem Kundenmagazin.

#### **Kundenbeirat etabliert**

Interaktionsplatt-  
form für Kunden  
und Dienstleister

Ende 2008 wurde der »Kundenbeirat Sparkassen« ins Leben gerufen und hat sich im Jahr 2009 fest etabliert. Als Bindeglied zwischen Instituten und IT-Dienstleister bringen sich die Vertreter unserer Kunden kritisch-konstruktiv ein und fördern damit letztlich die Nähe zum Markt. Der Fokus dieses Gremiums liegt in seiner Ausrichtung als Interaktionsplattform zwischen Kunden und Dienstleister für eine optimierte Nutzung von Produkten und Dienstleistungen. Der Kundenbeirat befasst sich mit Themenstellungen des Produktbetriebs und der Produktnutzung und tauscht Nutzungs- und Optimierungskennnisse zu Produkten und Dienstleistungen aus. Darüber hinaus unterstützt er die Kommunikation in den Regionen zur Nutzungsoptimierung. In 2009 haben die Diskussionen bereits zu wertvollen Anregungen geführt und zur Verbesserung des Leistungsspektrums der Finanz Informatik beigetragen.



### **Unterstützung bei der Einführung von OSPlus-Kredit**

Ein Bereich, der für die Finanz Informatik im Jahr 2009 besonders im Fokus stand, ist die Kreditunterstützung. Der Kreditprozess gehört bislang zu den wenig automatisierten und damit teureren Prozessen für die Institute. Gegenwärtig sind zudem in den einzelnen Regionen noch verschiedene Kredit-Lösungen im Einsatz. Die Finanz Informatik stellt mit OSPlus-Kredit nun eine prozessorientierte, integrierte, multikanalfähige Kreditanwendung bereit. Die Lösung wurde in verschiedenen Ausbaustufen, vom mengenorientierten Privatkundengeschäft bis zum individuellen Firmenkundengeschäft, entwickelt. Die Lösung ist »Modell-K-konform«, bietet über Schnittstellen Anbindungen an verschiedene Verbundpartner wie beispielsweise Landesbausparkassen und ermöglicht auch im gewerblichen Bereich schlanke Prozesse. OSPlus-Kredit bietet flexible Übergänge zwischen Markt und Marktfolge und beinhaltet eine Anbindung an OSPlus-Archiv. Die Anwendung wird nun flächendeckend »ausgerollt« und wird bestehende Kreditanwendungen Zug um Zug ablösen. OSPlus-Kredit war in der Vollversion bereits bis Ende 2009 bei mehr als 100 Sparkassen im Einsatz und wird im Laufe des Jahres 2010 bei weiteren rund 100 Sparkassen eingeführt. Wie bei allen Einführungen neuer OSPlus-Komponenten unterstützt die Finanz Informatik die Sparkassen dabei mit standardisierten und erprobten Projektverfahren. Dies verkürzt die Einführungszeiträume und ermöglicht schnelle Nutzungsmöglichkeiten der IT-Lösungen für die Institute.

Entwicklung  
von verschiedenen  
Ausbaustufen

Bis Ende 2010 bei  
mehr als 200 Sparkassen  
im Einsatz

### **Synergien für Kunden realisieren: neues Einkaufsportal**

Die Finanz Informatik bündelt die Nachfrage der Kunden nach IT-Hardware und hat gemeinsam mit der Sparkassen-Einkaufsgesellschaft (SEG) ein neues Einkaufsportal etabliert. Das Portal bietet validierte Hardware wie Drucker, Monitore, Notebooks und Personalcomputer zu attraktiven Konditionen. Bereits kurz nach dem Start haben sich über 300 Sparkassen für dieses neue FI-Einkaufsportale registriert und nutzen die Kostenvorteile. Die Kunden haben die Sicherheit, dass die angebotenen Komponenten gut in die Produktionsumgebungen der Finanz Informatik eingebunden und hochverfügbar betrieben werden können.

Registrierung  
von bereits  
über 300 Sparkassen

# 1928: Lochkarte Heute: Multicore-Prozessor

**Kerstin Schmidtberger**, Abteilungsleiterin Organisation der Saalesparkasse

»Die Lochkarte stand ganz am Anfang der Datenverarbeitung und hatte insbesondere als Speicher-, aber auch als Steuerungsmedium Bedeutung. Heutige Prozessoren erzielen naturgemäß eine deutlich höhere Leistung. Die Entwicklung im Bereich der IT-Dienstleistungen in der Sparkassen-Finanzgruppe bietet eine Parallele: Mit der Finanz Informatik steht nun eine leistungsfähige, zentrale »Recheneinheit« mit einheitlicher IT-Plattform und umfassenden Dienstleistungen zur Verfügung.«







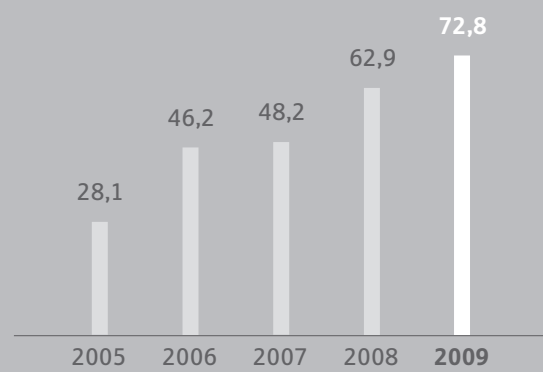
### Online-Banking-Konten

in Mio.



### Technische Transaktionen

in Mrd.



#### **Umfangreich**

Die Finanz Informatik hat im Jahr 2009 mehr als 70 Milliarden technischer Transaktionen abgewickelt und den Service für über 130 Millionen Konten und rund 30 Millionen Online-Konten erbracht. Basis hierfür war das umfangreiche Produkt- und Dienstleistungsangebot unseres Unternehmens rund um die Gesamtbanklösung OSPlus.

## Produktangebot ausgebaut

- Innovative Trends in Produkte umgesetzt
- Multikanalstrategie erfolgreich fortgeführt
- Bundesweiter Kontoauszug verfügbar
- Neue Tools für die Banksteuerung
- SEPA-Lastschrift termingerecht bereitgestellt

Bereits heute ist OSPlus als Komplettangebot die Basis für die Unterstützung des gesamten Spektrums an Geschäftsprozessen im Retailgeschäft. Um den erzielten Vorsprung weiter auszubauen, wird OSPlus in der Vertriebsunterstützung, der Banksteuerung und der Abwicklung ständig weiterentwickelt und den Markt- und Kundenbedürfnissen angepasst.

OSPlus als  
Komplettangebot

### Multikanalvertrieb als Wettbewerbsvorteil

Im Vertriebsbereich verfolgt die Sparkassen-Finanzgruppe bereits seit vielen Jahren erfolgreich eine Multikanalstrategie. Grundsätzlich stehen stationäre und mediale Zugangswege gleichberechtigt nebeneinander – der Kunde entscheidet, wie er mit seiner Sparkasse in Kontakt tritt. Dabei hat der persönliche Kontakt vor Ort weiterhin eine besonders große Bedeutung. Nicht von ungefähr sind mehr als die Hälfte der über 200.000 Sparkassen-Mitarbeiter in der persönlichen Beratung tätig.

Stationäre und  
mediale Zugangswege  
gleichberechtigt

Drei von vier Deutschen verfügen mittlerweile über einen Internetzugang – Tendenz weiter steigend. Dieser Entwicklung trägt die Sparkassen-Finanzgruppe Rechnung. Mit der Internet-Filiale stellt die Finanz Informatik ein innovatives Instrument zur Verfügung, um in der virtuellen Welt des World Wide Web nah beim Kunden und dessen Bedürfnissen zu sein. Die Version 5.0 dieser Anwendung wurde im Jahr 2009 bei 185 Sparkassen eingeführt. Sie bietet komfortable Banking- und Brokeragefunktionen: Von interaktiven Beratungsmodulen über Modellrechnungen bis hin zum fallabschließenden Online-Produktverkauf. Die bislang in getrennten Browserfenstern vorgehaltenen Angebote zu Banking/ Brokerage und Produktinformationen sind nun in einer Anwendung zusammengeführt.

Internet-Filiale 5.0  
bei 185 Sparkassen  
eingeführt



Neue Sicherungs-  
verfahren ›smsTAN‹  
und ›chipTAN‹

Die Online-Nutzer profitieren von dem verbesserten Bedienungskomfort, die Sparkasse von der Möglichkeit, im stark genutzten Transaktionsbereich gezielt bedarfsorientierte Produktangebote anzubieten. Nach erfolgreicher Umsetzung und Abnahme konnte die Version 5.0 im März 2009 im Rahmen der Pilotierung bei sechs Sparkassen für deren Endkunden freigeschaltet werden. Seit Juli 2009 wurden die Institute, die OSPlus bereits im Einsatz haben, auf die Internet-Filiale 5.0 umgestellt. Für Institute, die OSPlus noch einführen, wird die Internet-Filiale 5.0 im Rahmen der Migration auf OSPlus bereit gestellt. Zum Schutz vor unbemerkten Realtime-Angriffen, beispielsweise durch so genannte ›Man-in-the-middle-Attacks‹ oder Trojanische Pferde, bietet die Internet-Filiale 5.0 neben dem bekannten Sicherungsverfahren iTAN weitere qualifizierte Sicherungsmittel. Seit 2009 stehen die Sicherungsverfahren ›smsTAN‹ und ›chipTAN‹, gemäß der Online-Banking-Sicherheitsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe ›Sicherungsverfahren der dritten Generation‹, für die Institute zur Nutzung bereit.

Mobile Konto-  
führung gefragte  
Anwendung

#### **Banking für unterwegs: Die Internet-Filiale mobile**

Die Anzahl der Internet-Nutzer, die den Zugangsweg Handy oder Smartphone wählen, hat in den vergangenen Jahren rasant zugenommen. Jeder vierte Internet-User surft auch mobil. Für die Institute der Finanzbranche gilt es, diesem Trend frühzeitig durch eigene Applikationen Rechnung zu tragen, um im Wettbewerb die gute Position zu behaupten und auszubauen. Aktuelle Marktforschungen besagen, dass die mobile Kontoführung eine der meistgefragten Anwendungen auf dem Mobiltelefon ist. Mit der Internet-Filiale mobile bietet die Finanz Informatik ein Produkt, das in diesem Bereich richtungweisend ist und den Sparkassen die Chance bietet, ihren Kunden den Zugriff auf eine Auswahl der wichtigsten Geschäftsvorfälle des Online-Banking durch mobile Endgeräte zu ermöglichen. Die Nutzung erfolgt direkt über den mobilen Internetbrowser, ohne dass eine Softwareinstallation notwendig ist. Die Internet-Filiale mobile unterstützt unterschiedliche Endgeräte und erkennt den Gerätetyp automatisch. Der Umfang an bereitgestellten Funktionalitäten wird kontinuierlich ausgebaut. Derzeit ist das Abrufen von Kontostand und Finanzstatus, die Durchführung von Einzelüberweisungen sowie das Laden von Prepaid-Karten für das Handy von unterwegs möglich. Für Datenaufrufe und Transaktionen bietet die mobile Online-Banking-Lösung einen direkten, sicheren Zugriff auf die zentralen Datenbestände der Gesamtbanklösung OSPlus. Ergänzt wird das Mobile-Banking-Angebot der Finanz Informatik insbesondere durch Mobile-Banking Apps des Tochterunternehmens Star Finanz.

Zugriff auf zentrale  
Datenbestände



### **Bundesweiter Kontoauszug realisiert**

An den Selbstbedienungsgeräten wurden Vorteile der Fusion zur Finanz Informatik direkt für die Kunden der Sparkassen sichtbar: Im Rahmen des KAD-Verbundes können Endkunden seit Frühjahr 2009 bundesweit ihre Kontoauszüge an Kontoauszugsdruckern der Sparkassen-Finanzgruppe anfordern und drucken. Des Weiteren wurde in 2009 die erste Stufe des SBT-Verbundes eingeführt. Dieser ermöglicht den Kunden institutsübergreifend innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe Überweisungen an Selbstbedienungs-Terminals in Auftrag zu geben. Die erste Stufe umfasst eine Basisfunktion »Überweisung mit Datenträgeraustausch-Verarbeitung« für das anschließende Clearing der Umsätze. In der zweiten Ausbaustufe wird der SBT-Verbund tiefer in OSPlus integriert und eine fallabschließende Online-Überweisung zum Einsatz kommen. Mit dieser Stufe werden die teilnehmenden Institute auch von Nacharbeiten entlastet.

In 2009 Einführung des SBT-Verbundes

### **Nutzensteigerung in der Vertriebsunterstützung**

Die Dynamische Kundensegmentierung für Privatkunden wurde in 2009 um die Gruppe der gewerblichen Kunden erweitert. Dabei handelt es sich um ein potenzialorientiertes, leistungsfähiges Segmentierungsverfahren, das auf einem bankfachlichen DSGVO-Konzept basiert. Durch den Einsatz gelingt es dem Institut, bisher unbekannte Potenziale im Kundenbestand der Sparkasse zu identifizieren. Eine bedarfs- und ertragsorientierte Kundenbetreuung kann im gewerblichen Kundenbereich neues Vertriebs- und damit Ertragspotenzial erschließen. Sechzig Kunden der Finanz Informatik nutzen dieses Tool bereits, vierzig weitere Sparkassen wollen es im Laufe des Jahres 2010 einsetzen.

Identifizierung von Potenzialen im Kundenbestand



Interaktive  
Service-Plattform  
(ISP)

### Prozesseffizienz: ISP und Serviceportal

Die Interaktive Service-Plattform in Kombination mit dem Serviceportal unterstützen die Institute intelligent in ihren Call-Center-Aufgaben und deren Abwicklung in OSPlus. Über den Kommunikationsweg Telefon können mit der Interaktiven Service-Plattform (ISP) Dienstleistungen effektiv abgewickelt und damit Synergien im Massengeschäft erzielt werden. Unabhängig, wo Kundendaten verändert werden, greift die ISP stets auf die aktuellsten Daten ohne Medienbrüche zu. Über das ISP-Sprachportal kann der Sparkassenkunde jederzeit – ohne Mitarbeiterbeteiligung – Standardaktionen wie Informationsabfragen und Transaktionen durchführen. Alles ohne Zugangsbeschränkungen und mit durchgehender Verfügbarkeit. Das Serviceportal unterstützt die effiziente Abwicklung von Backoffice-Tätigkeiten in Sparkassen, Sparkassenkooperationen und Servicegesellschaften. Für eine schnelle und effiziente Aufgabenbearbeitung können die Abläufe an die Erfordernisse der Marktfolge angepasst und optimiert werden. Bereits 75 Sparkassen und Dienstleister setzen das Serviceportal seit 2009 ein.

KundenScoring  
als OSPlus-Portal-  
Anwendung

### KundenScoring und KundenKompakt-Rating

Zur Risikoklassifizierung im Privatkundengeschäft stellte die Finanz Informatik den betreuten Sparkassen und Landesbanken mit der OSPlus-Version 8.1 das KundenScoring zur Verfügung. Basierend auf den fachlichen Vorgaben der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH erfolgt die Bestimmung der Kundenbonität bei Privatkunden nun nicht mehr wie bisher produktbezogen. Pro Kunde existiert jetzt zu jedem Zeitpunkt nur noch eine Scoring-Ermittlungslogik, die für alle Produkte und sowohl für die Antrags- als auch für die Bestandsbewertung gültig ist. Das anlassbezogene KundenScoring ist als OSPlus-Portal-Anwendung implementiert und steht somit jedem Berater zur Verfügung. Die Anwendung bietet im Vergleich zu den bisherigen Scoring-Leistungsprodukten verschiedene Mehrwerte: Die Risikoklassifizierung von Privatkunden erfolgt konsequent nach Kundensicht, methodisch steht nun ein gemeinsames Verfahren für die Antrags- und Bestandsbewertung zur Verfügung und die Verfügbarkeit sowie das Alter der Informationen über den Kunden werden berücksichtigt. Auch ist eine genauere produktspezifische Prognose von Ausfällen möglich. Zur Risikoklassifizierung von Firmenkunden mit kleinem Kreditvolumen, die kein Girokonto, dafür jedoch mindestens ein Darlehens- oder Avalkonto besitzen, wurde in 2009 mit dem OSPlus-Release 8.1 das vereinfachte Verfahren zur Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kunden, das Kunden-KompaktRating für Kunden ohne Girokonto (KKRoG), eingesetzt.

### **SimCorp Dimension: Anbindung an die Finanzbuchhaltung**

Zur Abbildung der gesamten Prozesse im Eigenhandel hat die Finanz Informatik das Produkt SimCorp Dimension (SCD) in OSPlus integriert. Der Lebenszyklus eines Eigenhandelsgeschäftes wird für die relevanten Instrumentarten, insbesondere Wertpapiere und Derivate, von der Geschäftserfassung über die Abwicklung und das Risiko-Controlling bis in das Rechnungs- und Meldewesen komplett abgebildet. Die Erfüllung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Handelsgeschäfte ist dabei sichergestellt, die Anforderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) werden derzeit umgesetzt. Zum Jahresende 2009 nutzten die Sparkassen in den Regionen Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz dieses Produkt bereits flächendeckend, in den Regionen Rheinland und Westfalen-Lippe war es bei etwa der Hälfte der Institute im Einsatz. Das Produkt wird den Sparkassen im Norden und Osten Deutschlands sowie im Saarland im Rahmen der Migration auf OSPlus bereitgestellt. Ergänzend zum bestehenden Produktfokus »Risikomanagement« wurde das Produkt »SCD Anbindung an die Finanzbuchhaltung« in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Stadtsparkasse Düsseldorf als Erweiterung von SimCorp Dimension entwickelt. Mit dieser Funktionalität werden zur Abrundung des Leistungsumfangs zusätzlich Buchungen an das Hauptbuch sowie ein komplettes Reporting rund um den Jahresabschluss geliefert. Die Nutzung dieser Komponente verschafft den Sparkassen noch mehr Transparenz und reduziert gleichzeitig den manuellen Arbeitsaufwand. Im Jahr 2009 führten insgesamt 33 Sparkassen im Rahmen von Serien diese neue Komponente ein.

SimCorp Dimension  
deckt MaRisk und  
zukünftig BilMoG ab



### Liquiditätsmanagement im Fokus

Zur Erfüllung der erhöhten Anforderungen der MaRisk an das Liquiditätsmanagement stellt die Finanz Informatik die Anwendungskomponente sDIS OSPlus bereit. Mit sDIS OSPlus können sämtliche zahlungswirksamen Vorgänge bei den Sparkassen transparent in einer Liquiditätsübersicht dargestellt werden. Den notwendigen Detaillierungsgrad bestimmt jedes Haus individuell – von der Bilanzposition bis zur Darstellung auf der Ebene einzelner Produkte. Über die Einstellung von Plandaten können über Szenarien mögliche Engpassentwicklungen aufgezeigt und darüber hinaus die von den MaRisk geforderten Stresstests dargestellt werden. Zusätzlich lässt sich auch das Risiko sich ändernder Refinanzierungskosten mit Hilfe der Software quantifizieren und steuern. Ergänzend erlaubt sDIS OSPlus eine integrierte Betrachtung von Marktpreisrisiken wie Zinsänderungs-, Fremdwährungs-, Kurs- und Volatilitätsrisiken. Die Entwicklung der neuen Funktionalitäten von sDIS OSPlus sowie der notwendigen Datenversorgung wurden 2009 abgeschlossen. Nach Abschluss der Praxisvalidierung beginnt ab Mitte des Jahres 2010 der Rollout.

Vielseitige Anwendungskomponente sDIS OSPlus

### Gute Übersicht mit OSPlus-Kontrollradar

Die Bedeutung der internen Kontrollsysteme für Kreditinstitute hat in den letzten Jahren immer stärker zugenommen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Verbandsprüfer legen einen immer größeren Schwerpunkt ihrer Prüfungen auf diesen Bereich. Das OSPlus-Kontrollradar und die Änderungs-Vorgangsbearbeitung stellen gemeinsam mit dem Kompetenz- und Rechtesystem (KURS) wesentliche Säulen eines Internen Kontrollsystems und damit Bestandteile zur Erfüllung der MaRisk und des §25 a KWG dar. Ziel des Kontrollradars ist es, auf Massenkontrollen zu verzichten und stattdessen systematisch die als risikobehaftet oder fehleranfällig geltenden Geschäftsvorfälle zu identifizieren, die anschließend qualifiziert kontrolliert werden können. Die Unterstützung und Optimierung dieses Kontrollprozesses war Bestandteil der Weiterentwicklungen im Jahr 2009. Die gezielten und verfeinerten Kontrollaktivitäten erlauben eine signifikante quantitative Reduzierung der Kontrollvorgänge. Erste Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass die Anzahl der manuellen Kontrollen um 40 – 60 Prozent reduziert werden konnten. Gleichzeitig werden damit auch die Weichen für eine Optimierung des Ressourcen-Einsatzes im Kontrollprozess und mögliche Umschichtungen zu Gunsten des Vertriebs gestellt, so dass hierbei Kosteneinsparungen in den Sparkassen realisiert werden können.

Bestandteil zur Erfüllung von MaRisk und §25 a KWG

### **SEPA-Lastschrift zeitnah bereitgestellt**

Nach Einführung der SEPA-Überweisung Anfang 2008 hat die Finanz Informatik nun auch die SEPA-Lastschrift termingerecht zum 1. November 2009 in den Systemen bereitgestellt. Den Beitritt zu beiden Verfahren vorausgesetzt, konnten die Institute die SEPA-Basislastschrift für Privatkunden und SEPA-Firmenlastschrift ab diesem Zeitpunkt in OSPlus und im Regionalsystem nutzen. Im Sinne der DSGVO-Strategie wurde zunächst eine Basislösung mit Liquiditätsprognose für Institute und mit Mandatskontrolle als Grundlage für eine spätere Mandatsverwaltung geschaffen. Unter Beteiligung von Sparkassen und Landesbanken konnten offene Punkte und Änderungen aus den regulatorischen Vorgaben noch in der Entwicklungsphase zeitnah mitberücksichtigt werden. Die Institute erhalten eine funktional vollständige Unterstützung für die aktive und passive Verarbeitung von SEPA-Lastschriften, die Behandlung von Rückgaben, die Dokumentation und Archivierung sowie die Bereitstellung der Liquiditätsprognose und der Mandatskontrolle.

SEPA-Basislastschrift  
für Privatkunden  
und SEPA-Firmenlastschrift

### **PSD: Gesetzliche Anforderungen umgesetzt**

Die EU-Zahlungsdiensterichtlinie ›Payment Service Directive‹ (PSD) wurde im Juli 2009 vom Gesetzgeber zivil- und aufsichtsrechtlich in nationales Recht umgesetzt. Neben den organisatorischen Themen mussten die Anforderungen an die IT-Umsetzung abgestimmt und die enge Frist bis zum Tag des Inkrafttretens am 31. Oktober 2009 eingehalten werden. Die Umsetzung umfasste die Bereiche Medialer Vertrieb, Karten und SB, Stationärer Vertrieb, Kontokorrent/Giro und Zahlungsverkehr. Sie beinhaltet die Änderung einer Vielzahl von Formularen, die Erweiterung der Entgeltinformation für Zahlungsdienste im Kontoauszug, Benachrichtigungs- und Informationspflichten, Ausführungs- und Wertstellungsregelungen, die Ausgabe der Kartenumsätze an die Kartenprozessoren sowie Gebührenregelungen bei Auslandszahlungen.

Enge Frist eingehalten



### **Erfolgreicher Releasewechsel auf PARISplus**

Die Finanz Informatik führt jeden Monat die Gehaltsabrechnung für 270.000 Mitarbeiter bei rund 570 Mandanten der Sparkassen-Finanzgruppe durch. Für die Zusammenführung der Personalwirtschaftssysteme PARIS und IPERS der beiden Vorgängerunternehmen der Finanz Informatik zu einem System wurde das Projekt PARISplus beauftragt. Seit Dezember 2009 steht PARISplus als Zielplattform für das einheitliche Personalwirtschaftssystem zur Verfügung. Die Institute waren im Vorfeld mit weitgehenden Unterstützungsmaßnahmen, Informationen und Checklisten auf den Releasewechsel vorbereitet worden. Im laufenden Jahr 2010 werden weitere Anforderungen in PARISplus realisiert und die Migration der Institute im Norden und Osten Deutschlands vorbereitet. Ab Ende 2011 wird dann nur noch das einheitliche Personalwirtschaftssystem PARISplus im Einsatz sein. Mit dem Produkt Zeitwirtschaft im OSPlus modernisiert die Finanz Informatik parallel hierzu das Portfolio der personalwirtschaftlichen Systeme der deutschen Sparkassen. Im Dezember 2009 wurden 145 Sparkassen sowie deren Tochter- und Servicegesellschaften auf die Zeitwirtschaft im OSPlus umgestellt.

PARISplus  
ab Ende 2011 als  
einheitliches  
Personalwirtschaftssystem

### **Sicherer Mailverkehr**

E-Mails ersetzen zunehmend den klassischen Postverkehr. Eine Verschlüsselung ermöglicht Vertraulichkeit – ähnlich einem verschlossenen Kuvert – so dass Mailinhalte nicht oder nur mit erheblichem Aufwand gelesen werden können. Für einen sicheren Mailaustausch in der Sparkasse bietet die Finanz Informatik das Produkt »Büro-Services: Sichere E-Mail«. Die elektronische Signatur sichert zusätzlich den Austausch der ursprünglichen Daten beziehungsweise Nachrichten sowie die Identität der Kommunikationspartner. Der Einsatz dieses Produktes gewährleistet den Instituten eine sichere Internetübertragung von E-Mails durch Verschlüsselung und Signatur. Ende 2009 wurde dieses Zusatzprodukt erfolgreich pilotiert und kommt 2010 bei den Sparkassen zum Einsatz.

Neues Produkt  
»Büro-Services:  
Sichere E-Mail«

### Innovatives OSPlus-Netzwerk

Die Computer-Netze der Sparkassen bilden das Rückgrat der gesamten digitalen Datenübertragung der Institute und erstrecken sich flächendeckend über das gesamte Bundesgebiet. Insgesamt werden fast 16.000 Geschäftsstellen mit circa 300.000 Endgeräten, davon rund 57.000 Selbstbedienungsgeräte wie Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker, vernetzt. Ziel ist es, die Netze zur Übertragung aller digitalen Daten zu verwenden – also als so genanntes »All-In-One-Netzwerk«. Mit OSPlus-Netzwerk (OSPN) etabliert die Finanz Informatik eine solche einheitliche Infrastruktur, über die alle Kommunikationsströme (Daten, Bilder, Sprache) der Sparkassen zwischen den einzelnen Standorten eines Instituts und den zentralen Systemen der Finanz Informatik übermittelt werden können. Die innovative Plattform bietet zusätzliche Services und eröffnet Potenziale zur Kostensenkung. Das nutzende Institut kann vormals getrennte Netzstrukturen zusammenführen und somit die Investitionen sowie den Pflegeaufwand reduzieren. Das Ausfallrisiko für die Gesamtheit der Kundenanbindungen wird damit minimiert, die Verantwortlichkeiten gebündelt und die Datensicherheit durch die Verschlüsselungen auf den Verbindungswegen erhöht. OSPN als zeitgemäße IP-Netzwerkplattform ist im dezentralen Client-Server-Umfeld wie unter den Bedingungen zentral im Rechenzentrum aufgestellter Anwendungs-Server (IT-Konsolidierung) einsetzbar – dort können sogar weitere wirtschaftliche Vorteile realisiert werden. Die Finanz Informatik stellte drei Pilot-Sparkassen zum Jahreswechsel 2008/2009 erfolgreich auf OSPN um. 29 weitere Institute folgten 2009. Für 2010 ist eine dreistellige Anzahl an Umstellungen vorgesehen. Damit gelingt es der Finanz Informatik, weitere Skalenvorteile für ihre Kunden zu erzielen.

Reduzierung von  
Investitionen  
und Pflegeaufwand





# 1987: Diaprojektor Heute: Mini-Beamer

**Nicole Trabert**, Kundenberaterin der Sparkasse Fulda

»Moderne Mini-Beamer sind nur ein Beispiel dafür, wie tiefgreifend der technologische Wandel unser Leben im Arbeitsalltag begleitet. Musste man vor wenigen Jahren noch Dias rahmen, um eine Präsentation zu gestalten, stehen den Mitarbeitern heute weit modernere Mittel für ihre Besprechungen oder Kundenveranstaltungen zur Verfügung. Wie die Finanz Informatik jüngst vorstellte, sind der Miniaturisierung und Funktionserweiterung kaum Grenzen gesetzt.«

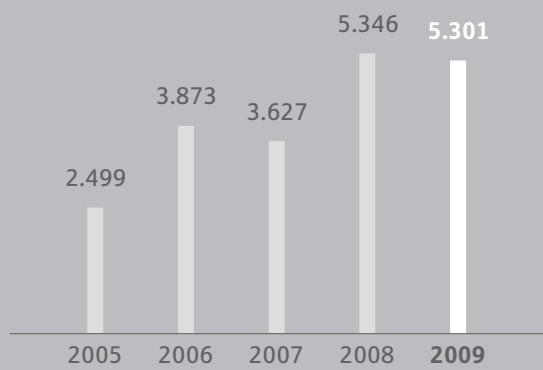






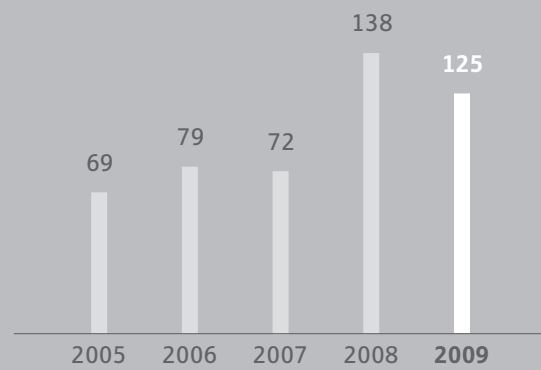
### Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)

Gesamt



### Auszubildende

Gesamt



### Qualifiziert

Ein wichtiger Schwerpunkt der Weiterbildung in der Finanz Informatik liegt auf der Vermittlung von OSPlus-Know-how. Dafür nahmen im Jahr 2009 circa 1.100 Mitarbeiter an rund 100 Schulungen teil. Darüber hinaus liegt der Fokus der Fortbildung im Ausbau der IT-, der Projektmanagement- und der Führungskompetenz.

# Zukunftsorientierte Integration

- Zusammenwachsen schreitet voran
- Veränderungsprozesse aktiv gestalten
- Investitionen in die Zukunft
- Erfolgreiche Personalplanung und -entwicklung

## Start in die Finanz Informatik gelungen

Im Geschäftsjahr 2009 lag ein Fokus auf der Fortsetzung der Unternehmensintegration. Mit den Stufen »lose Kopplung« und »lose Kopplung Plus« wurde die Grundlage für die Zusammenführung der Organisationen beider Vorgängerunternehmen gelegt. Bereits im April 2009 etablierte die Finanz Informatik eine einheitliche Organisationsstruktur als »integrierte Aufbauorganisation« und besetzte die Führungspositionen mit bewährten Führungskräften aus beiden Vorgängerunternehmen. Mit der Umsetzung erfolgte damit auch für alle Mitarbeiter eine Neuordnung zu den Organisationseinheiten. Sofern sich aus diesen Veränderungen maßgebliche Aufgabenänderungen ergeben haben, wurde der Qualifizierungsbedarf ermittelt und entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen aufgesetzt. Derzeit werden für einen Teil der Mitarbeiter – insbesondere für diejenigen, welche bisher Aufgaben im Regionalsystem wahrnehmen – Perspektiven in neuen Tätigkeiten ermittelt, um frühzeitig entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen starten zu können. Zahlreiche Kollegen wurden bereits erfolgreich in die OSPlus-Entwicklung integriert.

Die frühzeitige Etablierung einer einheitlichen Organisationsstruktur und die damit einhergehende direkte Zusammenarbeit – beispielsweise in den Projekten zur OSPlus-Migration – schafft frühzeitig Gemeinsamkeiten und fördert die Integration. Der Erfolg bereits abgeschlossener Migrationen bei Sparkassen belegt diese Teamarbeit. Unsere Kunden beurteilen die Migrationsarbeit durchweg positiv und auch das Zusammenlegen von Migrationsserien dokumentiert die gemeinsam erzielten Fortschritte der Mitarbeiter der Finanz Informatik.

Integrierte  
Aufbauorganisation

Qualifizierungsbedarf  
und -maßnahmen

Gute Teamarbeit

### Veränderungsprozesse aktiv gestalten

In 2009 setzte die Geschäftsführung mit den Führungskräften und Mitarbeitern die Dialogreihe »Round-Table-Gespräche« erfolgreich fort, um das Zusammenwachsen der Alt-Unternehmen zur Finanz Informatik aktiv zu unterstützen. Jeweils 20 bis 25 Teilnehmer aus allen Geschäftsbereichen diskutieren aktuelle Themen, richten Fragen an das Management und geben Hinweise für Verbesserungsansätze bei der Zusammenarbeit. Die Anregungen aus diesen Gesprächen an den Standorten der Finanz Informatik werden weiter verfolgt und – wenn sinnvoll – realisiert. Wichtige Maßnahmen sind bereits umgesetzt und verbessern neben zahlreichen Vereinheitlichungen die Zusammenarbeit. Wesentliche Ergebnisse finden Eingang in die unternehmensinternen Kommunikationsmedien, wie beispielsweise die erste gemeinsame elektronische Informationsplattform »FIPlus« oder die neue, gemeinsame Mitarbeiterzeitschrift. Insgesamt haben mehr als 400 Mitarbeiter und Führungskräfte im Laufe des Jahres 2009 diesen »direkten Draht« zur Geschäftsführung genutzt.

Fortsetzung  
Dialog

Direkte Kommunikation in den Organisationseinheiten und Transparenz zu Unternehmensdaten zu fördern ist auch das Ziel einer Masterpräsentation, die den Führungskräften als Unterstützung für ihre Teamgespräche zentral zur Verfügung gestellt wird. Dieser sogenannte »Infomaster« umfasst insbesondere aktuelle Themen zum Unternehmen, zur Marktsituation sowie zu Produktneuerheiten. Darüber hinaus liefert er Informationen aus den Bereichen Strategie, Gremien und Personal. Durch »Qualitätssicherungs-Gespräche« in Form eines Monitorings unterstützt die Finanz Informatik die Integrationsmaßnahmen. Breit gefächert werden die Mitarbeiter und Führungskräfte mit dem Ziel befragt, die aktuelle interne Situation im Unternehmen aus ihrer jeweiligen Sicht darzustellen. Diese Gespräche zeigen, dass es eine breite Zustimmung zur Fusion unter den Mitarbeitern und Führungskräften gibt. Gleichzeitig wird aber auch der Wunsch nach weiteren Verbesserungen im Führungsalltag und der Kommunikation deutlich.

Zentrale  
Unterstützung  
durch den  
»Infomaster«

### Flexibles Weiterbildungsangebot bereitstellen

Zielgerichtete und effiziente Weiterbildung in der Finanz Informatik unterstützt die durch die Fusion teilweise notwendige Neuorientierung. Die Schwerpunkte der Weiterbildung liegen in der IT-, der Projektmanagement- und der Führungskompetenz. Hierzu wurden entsprechende, am Bedarf ausgerichtete Qualifizierungsprogramme etabliert. Besonderes Augenmerk legen wir dabei weiterhin auf den zeitnahen Aufbau von OSPlus-Know-how. Dafür nahmen 1.100 Mitarbeiter an rund 100 Seminaren teil. Die Finanz Informatik trägt auch durch Team- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen dem Bedarf nach Integration und Veränderungsunterstützung Rechnung. Trotz eng gesetzter Rahmenbedingungen durch die planmäßigen Migrationen der Institute konnte eine zielgerichtete Weiterbildung sichergestellt werden.

Aufbau von  
OSPlus-Know-how

### **Investitionen in die Zukunft**

Die Erstausbildung genießt in der Finanz Informatik einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2009 wurden die beiden Ausbildungskonzepte der Vorgängerunternehmen erfolgreich zusammengeführt. Die Finanz Informatik fokussiert sich dabei mit den Berufen Fachinformatiker und Bachelor of Science (Wirtschaftsinformatik) auf die derzeit modernsten Berufsbilder. Fachliche Breite, praktische Tiefe und theoretisches Wissen bilden die Grundlagen der Ausbildung. Die Finanz Informatik übernahm 2009 nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung 24 Auszubildende in ein unbefristetes und sieben in ein befristetes Arbeitsverhältnis. Trotz starker Konkurrenz durch internationale Großunternehmen, Mittelständler und Banken gelingt es der Finanz Informatik regelmäßig, ihre Ausbildungsplätze mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. Die Auszubildenden der Finanz Informatik gehören alljährlich zu den Jahrgangsbesten. Zwölf ehemalige Auszubildende besuchen derzeit im Rahmen einer Weiterentwicklung die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe.

Erfolgreiches  
Ausbildungsprogramm

### **Alternative zu Externen: Projekt & Service Pool**

Der Projekt & Service Pool unterstützte im vergangenen Jahr fast 200 Projekte aus nahezu allen Geschäfts- und Zentralbereichen der Finanz Informatik. Dabei übernahmen die Mitarbeiter des Projekt & Service Pools Projekt- und temporäre Linienaufgaben als interner Dienstleister. Das dabei erzielte Einsparvolumen an externem Budget hat zusammen mit den erwirtschafteten Erlösen aus individuellen Dienstleistungen für Sparkassen erstmals die Marke von 6 Millionen Euro im Jahr erreicht. Der Projekt & Service Pool verfügt, nach dem Wechsel von 37 Mitarbeitern in 2009, nunmehr über 100 Mitarbeiter. Acht Auszubildende werden über ihre gesamte Lehrzeit im Projekt & Service Pool ausgebildet und betreut. Dreizehn individuelle Qualifizierungsprogramme wurden erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen.

Einsparvolumen von  
6 Millionen Euro realisiert

Das Zusatzgeschäft soll künftig weiter ausgeweitet und damit die nachhaltige Unterstützung für stark nachgefragte Zusatzdienstleistungen der Sparkassen gelegt werden. Mitarbeiter, die Aufgaben aus dem Regionalsystem abgeben, können über den Projekt & Service Pool zur weiteren Reduzierung Externer und für neue Aufgaben – beispielsweise im Administrationservice für Sparkassen – tätig werden. Damit wird das Wissen in der Finanz Informatik gesichert und senkt gleichzeitig die Kosten bei attraktiven, zukunftsgerichteten Aufgaben für motivierte Mitarbeiter.

Sicherung  
von Fachwissen



# 1948: Münze

## Heute: SparkassenCard/Chip

---

**Nicole Käding**, Referentin Marketing/Zielgruppenmanagement der Landesbank Berlin AG

»Die Möglichkeiten, Geld aufzubewahren, waren früher schon vielfältig. Matratze, Sparstrumpf oder eben ein gefülltes Glas waren beliebte Varianten. Heute dienen vermehrt Debit- oder Kreditkarten als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel. Sie ergänzen Noten und Münzen oder ermöglichen praktisch überall die Übertragung kleiner und großer Beträge. Die Finanz Informatik unterstützt im Hintergrund, in dem sie unter anderem den Service für über 130 Millionen Konten erbringt und neue zukunftsfähige Anwendungen entwickelt.«





Berliner Sparkasse  
Maestro  
MUSTERMANN  
0987 654321  
03/00

### OSPlus-nutzende Sparkassen

Gesamt

<sup>1)</sup> Rückgang auf Grund von  
Sparkassen-Fusionen



### Erfolgreich

Der Marktanteil von OSPlus als führende IT-Lösung für das Retailbanking hat sich auch im Jahr 2009 weiter erhöht. Nach der Migration zahlreicher Institute im Norden und Osten Deutschlands arbeiteten Ende 2009 bereits 350 Sparkassen mit OSPlus. Das entspricht bereits mehr als 80 Prozent aller deutschen Sparkassen.



## Ausblick: Vorsprung durch Innovation

- Chancen der einheitlichen IT-Plattform nutzen
- Neue IT-Trends aufgreifen und umsetzen
- Dank für gute Zusammenarbeit im Jahr 2009

Um unsere Kunden im intensiven Wettbewerb durch eine effiziente IT zu unterstützen, wird die Finanz Informatik aktuelle Trends in einer sich immer schneller verändernden IT-Welt frühzeitig aufgreifen und zeitnah umzusetzen. Die Weiterentwicklung von OSPlus wird auch in den kommenden Jahren mit einem jährlichen Volumen von mehr als 100 Millionen Euro eine ganz wesentliche Aufgabe darstellen. Die Überleitung der Institute im Norden und Osten Deutschlands auf OSPlus setzen wir in 2010 fort und werden sie in 2011 abschließen. Mit OSPlus verfügt die Sparkassen-Finanzgruppe über eine IT-Plattform, welche künftig einen noch breiteren Einsatz im Verbund möglich macht. Diese Chancen wollen wir nutzen.

Effiziente IT  
für eine dynamische  
IT-Welt

Parallel werden wir die Konsolidierung bisher dezentral bei den Instituten betriebener IT-Infrastrukturen durch zentrale IT-Services fortsetzen. Der gezielte Ausbau des Leistungsangebots rund um OSPlus soll ebenfalls dazu beitragen, unsere Kunden weiter von IT- oder IT-nahen Aufgaben zu entlasten. Im Sinne von »software as a service« wollen wir unsere Kunden noch stärker beim Rollout von OSPlus-Komponenten und der Einführung neuer Releases begleiten sowie ein breiteres Dienstleistungsangebot zur OSPlus-Administration bereitstellen.

»Software as a service«

Im Geschäftsjahr 2009 sind wir auf diesem Weg erneut gut vorangekommen. Hierfür sprechen wir allen Beteiligten – Gremien, Kunden, Partnern und nicht zuletzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – unseren herzlichen Dank aus.

Erfolgreiche  
Zusammenarbeit

Frankfurt, im Mai 2010

Fridolin Neumann

Franz-Theo Brockhoff

Uwe Katzenburg

Klaus-Peter Kubiak

Willi Bär

Harald Lux

Jörg Wechsler

# 1979: Telefon

## Heute: Smartphone

---

**Ralf Wagemann**, Vorstandsmitglied der Sparkasse Aachen

»Das Festnetztelefon mit Wählscheibe ist bereits seit langem von modernen, leistungsfähigen und mobil nutzbaren Geräten abgelöst worden. Insbesondere die Verbreitung von Mobiltelefonen mit vielen zusätzlichen Funktionen, sogenannten »Smartphones«, hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Finanz Informatik hat diesen auch für die Finanzbranche wichtigen Trend frühzeitig erkannt und bietet schon heute zahlreiche mobile Anwendungen.«







Konzernabschluss  
 Bericht des Aufsichtsrates  
 Bericht der Gesellschafterversammlungen  
 Wesentliche Beteiligungen  
 Organigramm  
 Gesellschaftsdaten

## Aufsichtsrat

### Gerlach, Dr. Rolf (Vorsitzender)

Präsident und Vorsitzender des  
 Vorstandes des Sparkassenverbandes  
 Westfalen-Lippe (SVWL)

### Holtmann, Claus Friedrich (stv. Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident  
 des Ostdeutschen Sparkassenver-  
 bandes (OSV)

### Schneider, Peter (MdL) (stv. Vorsitzender)

Präsident und Verbandsvorsteher  
 des Sparkassenverbandes  
 Baden-Württemberg (SVBW)

### Aasman, Manfred

Arbeitnehmervertreter  
 der Finanz Informatik, Münster  
 (bis 14.01.2009)

### Baute, Marlies

Arbeitnehmervertreterin  
 der Finanz Informatik, Köln  
 (ab 14.01.2009)

### Bekemeier, Jürgen

Arbeitnehmervertreter  
 der Finanz Informatik, Hannover

### Biela, Frank

Arbeitnehmervertreter  
 der Finanz Informatik, Fellbach  
 (ab 01.02.2010)

### Böhmer, Gregor

Geschäftsführender Präsident  
 des Sparkassen- und Giroverbandes  
 Hessen-Thüringen (SGVHT)  
 (bis 28.02.2009)

### Botschatzke, Dr. Wolfgang

Mitglied des Vorstandes  
 der Hamburger Sparkasse AG

### Breuer, Michael

Präsident und Verbandsvorsteher  
 des Rheinischen Sparkassen-  
 und Giroverbandes (RSGV)

### Buchholz, Gisela

Arbeitnehmervertreterin  
 der Finanz Informatik, Hannover

### Burghardt, Rainer

Vorsitzender des Vorstandes  
 der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

### Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes  
 der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

### Distelrath, Günter \*

Verbandsgeschäftsführer  
 des Sparkassenverbandes  
 Niedersachsen (SVN)

### Dorn, Gerhard

Mitglied des Vorstandes  
 der Sparkasse Allgäu

### Ebert, Ruth

Arbeitnehmervertreterin  
 der Finanz Informatik, München

### Falk, Angela

Arbeitnehmervertreterin  
 der Finanz Informatik, Frankfurt

### Faltermeier, Prof. Rudolf \*

Vizepräsident  
 des Sparkassenverbandes  
 Bayern (SVB)

### Fleischer, Ralf \*

Verbandsgeschäftsführer  
 des Rheinischen Sparkassen- und  
 Giroverbandes (RSGV)

### Gebhardt, Otto

Vorsitzender des Vorstandes  
 der Sparkasse Bensheim  
 (bis 30.06.2009)

### Goldmann, Volker

Vorsitzender des Vorstandes  
 der Sparkasse Bochum

### Grandke, Gerhard

Geschäftsführender Präsident  
 des Sparkassen- und Giroverbandes  
 Hessen-Thüringen (SGVHT)  
 (ab 01.03.2009)

### Groos, Wilfried

Vorsitzender des Vorstandes  
 der Sparkasse Siegen  
 (ab 01.01.2010)

**Hagl, Alois**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse im Landkreis Schwandorf  
(bis 31.08.2009)

**Haußels, Bernd**

stv. Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

**Helms-Rick, Werner \***

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
für Schleswig-Holstein (SGVSH)

**Hentschel, Dr. Josef Bernhard**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Osnabrück

**Herrmann, Gerald**

Bundesfachgruppenleiter ver.di  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

**Hesselbarth, Tilmann \***

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassenverbandes  
Baden-Württemberg (SVBW)  
(bis 31.12.2009)  
Generalbevollmächtigter  
der LBS Baden-Württemberg  
(ab 01.01.2010)

**Hippe, Roland**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Sparkasse Marburg-Biedenkopf

**Hoof, Joachim**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Ostsächsischen Sparkasse Dresden  
(ab 01.01.2010)

**Ilg, Prof. Michael \***

Vizepräsident und Mitglied  
des Vorstandes des Sparkassen-  
verbandes Westfalen-Lippe (SVWL)

**Kirschniak, Raimund**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Tübingen

**Klein, Klaus \***

Verbandsgeschäftsführer des  
Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)  
(bis 30.06.2009)

**Kleine, Walter**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Hannover

**Kleinheyer, Prof. Dr. Norbert \***

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen (SGVHT)

**Koch, Josef**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Vereinigten Sparkassen  
im Landkreis Weilheim

**Mang, Thomas**

Präsident und Vorstandsvorsteher  
des Sparkassenverbandes  
Niedersachsen (SVN)

**Martz, Hans**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Essen

**Mautes, Stefan**

Arbeitnehmervertreter  
der Finanz Informatik, Saarbrücken  
(ab 14.01.2009)

**Mihan, Ralf**

Arbeitnehmervertreter  
der Finanz Informatik, Berlin

**Naser, Dr. Siegfried**

Geschäftsführender Präsident  
und Vorstandsvorsteher  
des Sparkassenverbandes Bayern (SVB)  
(bis 28.02.2010)

**Oster, Manfred**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Ulm

**Ott, Dr. Günter \***

Verbandsgeschäftsführer  
des Hanseatischen Sparkassen- und  
Giroverbandes (HSGV)

**Sander, Hans-Werner \***

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Saarbrücken  
(ab 01.07.2009)

**Schiminski, Siegmund**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Bayreuth  
(ab 01.09.2009)

**Schleweis, Helmut**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Heidelberg

\*) ständiger Vertreter

Konzernabschluss  
Bericht des Aufsichtsrates  
Bericht der Gesellschafterversammlungen  
Wesentliche Beteiligungen  
Organigramm  
Gesellschaftsdaten

**Schmalzl, Dr. Joachim**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse KölnBonn

**Schmidt, Helmut**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Saale Orla  
(ab 01.07.2009)

**Schubert, Walter**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Mittelbrandenburgischen  
Sparkasse in Potsdam  
(bis 31.12.2009)

**Senkowski, Stefan**

Arbeitnehmervertreter  
der Finanz Informatik, Hannover

**Siebken, Peter**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

**Stiels, Heike**

Arbeitnehmervertreterin  
der Finanz Informatik, Münster

**Streuber, Hans Otto**

Präsident und Verbandsvorsteher  
des Sparkassenverbandes  
Rheinland-Pfalz (SVRP)

**Terfloth, Adolf**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Düren

**Veit, Dr. Thomas**

Mitglied des Vorstandes  
der Landesbank Berlin AG

**Vogt, Hans-Georg**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Bielefeld  
(bis 31.12.2009)

**Wacker, Karl**

Arbeitnehmervertreter  
der Finanz Informatik, Fellbach  
(bis 31.01.2010)

**Wahl, Norbert \***

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassenverbandes  
Rheinland-Pfalz (SVRP)

**Zender, Wolfgang \***

Verbandsgeschäftsführer  
des Ostdeutschen Sparkassen-  
verbandes (OSV)

\*) ständiger Vertreter

**Gesellschafterversammlung  
der Finanz Informatik  
GmbH & Co. KG**

**Mang, Thomas**

(Vorsitzender)  
Präsident und Verbandsvorsteher  
des Sparkassenverbandes  
Niedersachsen (SVN)

**Böhmer, Gregor**

(stv. Vorsitzender)  
Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen (SGVHT)  
(bis 28.02.2009)

**Breuer, Michael**

(stv. Vorsitzender)  
Präsident und Verbandsvorsteher  
des Rheinischen Sparkassen-  
und Giroverbandes (RSGV)

**Grandke, Gerhard**

(stv. Vorsitzender)  
(ab 28.05.2009)  
Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen (SGVHT)  
(ab 01.03.2009)

**Borgmann, Heinrich**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Stadtparkasse Herdecke

**Danner, Heinz**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

**Gerlach, Dr. Rolf**  
(Gast)  
Präsident und Vorsitzender des  
Vorstandes des Sparkassenverbandes  
Westfalen-Lippe (SVWL)

**Haas, Werner**  
Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Freiburg –  
Nördlicher Breisgau

**Hacker, Klaus**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Hagen  
(bis 31.03.2010)

**Hagl, Alois**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse im Landkreis Schwandorf  
(bis 31.08.2009)

**Hahne, Hans-Heinrich**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Schaumburg

**Holtmann, Claus Friedrich**  
Geschäftsführender Präsident  
des Ostdeutschen Sparkassen-  
verbandes (OSV)

**Kamischke, Jörg-Dietrich**  
Präsident und Verbandsvorsteher  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
für Schleswig-Holstein (SGVSH)

**Kamprath, Karl-Ludwig**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse München Starnberg  
(bis 30.04.2009)

**Kirschniak, Raimund**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Tübingen

**Köhler, Manfred**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Salzlandsparkasse

**Kreyerhoff, Ludger**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Stadtparkasse Gladbeck  
(ab 01.04.2010)

**Kulartz, Hans Jürgen**  
Mitglied des Vorstandes  
der Landesbank Berlin AG

**Naser, Dr. Siegfried**  
Geschäftsführender Präsident  
und Verbandsvorsteher  
des Sparkassenverbandes Bayern (SVB)  
(bis 28.02.2010)

**Neumann, Fridolin**  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Finanz Informatik

**Pache, Walter**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Günzburg-Krumbach  
(ab 10.11.2009)

**Schiminski, Siegmund**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Bayreuth  
(ab 01.07.2009)

**Schneider, Peter (MdL)**  
Präsident und Verbandsvorsteher  
des Sparkassenverbandes  
Baden-Württemberg (SVBW)

**Schumann, Franz Josef**  
Präsident des  
Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)

**Sellner, Georg**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt

**Stock, Gerhard**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Neckartal-Odenwald

**Streuber, Hans Otto**  
Präsident und Verbandsvorsteher  
des Sparkassenverbandes  
Rheinland-Pfalz (SVRP)

**Terfloth, Adolf**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Düren

**Vogelsang, Dr. Harald**  
Präsident und Verbandsvorsteher  
des Hanseatischen Sparkassen-  
und Giroverbandes (HSGV)

**Wüerst, Alexander**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Köln

**Zellner, Theo**  
Geschäftsführender Präsident  
und Verbandsvorsteher des  
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)  
(ab 20.04.2010)



Konzernabschluss  
 Bericht des Aufsichtsrates  
 Bericht der Gesellschafterversammlungen  
 Wesentliche Beteiligungen  
 Organigramm  
 Gesellschaftsdaten

**Gesellschafterversammlung  
 der Finanz Informatik  
 Verwaltungsgesellschaft mbH**

Zellner, Theo

(Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident

und Verbandsvorsteher des

Sparkassenverbandes Bayern (SVB)

(ab 20.04.2010)

(Vorsitzender ab 26.05.2010)

Naser, Dr. Siegfried

(Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident

und Verbandsvorsteher des

Sparkassenverbandes Bayern (SVB)

(bis 28.02.2010)

Böhmer, Gregor

(stv. Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident

des Sparkassen- und Giroverbandes

Hessen-Thüringen (SGVHT)

(bis 28.02.2009)

Grandke, Gerhard

(stv. Vorsitzender)

(ab 28.05.2009)

Geschäftsführender Präsident

des Sparkassen- und Giroverbandes

Hessen-Thüringen (SGVHT)

(ab 01.03.2009)

Holtmann, Claus Friedrich

(stv. Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident des

Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV)

Brandes, Klaus

Vorsitzender des Vorstandes

der Kreissparkasse Verden

Breuer, Michael

Präsident und Verbandsvorsteher

des Rheinischen Sparkassen-

und Giroverbandes (RSGV)

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Gerlach, Dr. Rolf

(Gast)

Präsident und Vorsitzender des

Vorstandes des Sparkassenverbandes

Westfalen-Lippe (SVWL)

Goldmann, Volker

Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse Bochum

(ab 01.01.2010)

Groos, Wilfried

Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse Siegen

(ab 01.01.2010)

Hagl, Alois

Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse im Landkreis Schwandorf

(bis 31.08.2009)

Kamischke, Jörg-Dietrich

Präsident und Verbandsvorsteher

des Sparkassen- und Giroverbandes

für Schleswig-Holstein (SGVSH)

Krämer, Dr. Christoph

Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse Iserlohn

(bis 31.12.2009)

Müller, Martin K.

Mitglied des Vorstandes

der Landesbank Berlin AG

Oster, Manfred

Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse Ulm

Schiminski, Siegmund

Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse Bayreuth

(ab 01.09.2009)

Schleweis, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse Heidelberg

Schneider, Peter (MdL)

Präsident und Verbandsvorsteher

des Sparkassenverbandes

Baden-Württemberg (SVBW)

Schumann, Franz Josef

Präsident des

Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)

Streuber, Hans Otto

Präsident und Verbandsvorsteher

des Sparkassenverbandes

Rheinland-Pfalz (SVRP)

Supe, Michael

Mitglied des Vorstandes

der Sparkasse Soest

(bis 31.12.2009)

Vogelsang, Dr. Harald

Präsident und Verbandsvorsteher

des Hanseatischen Sparkassen-

und Giroverbandes (HSGV)

Wüerst, Alexander

Vorsitzender des Vorstandes

der Kreissparkasse Köln

**Anwendungs-  
planungsausschuss**

**Schleweis, Helmut  
(Vorsitzender)**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Heidelberg

**Distelrath, Günter  
(stv. Vorsitzender)**

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassenverbandes  
Niedersachsen (SVN)

**Martz, Hans  
(stv. Vorsitzender)**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Essen

**Becker, Peter**

stv. Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Holstein

**Borgmann, Heinrich**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Stadtparkasse Herdecke

**Busatta, Jörg**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Dortmund  
(ab 01.01.2010)

**Claus, Carsten**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Böblingen

**Danner, Heinz**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

**Dorn, Gerhard**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Allgäu

**Everding, Dr. Matthias**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Nürnberg

**Evers, Dr. Johannes**

Mitglied des Vorstandes  
der Landesbank Berlin AG  
(bis 09.09.2009)

**Faltermeier, Prof. Rudolf**

Vizepräsident des  
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)

**Feth, Gunar**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Saarpfalz

**Fiand, Gerhard**

Mitglied des Vorstandes  
der Landessparkasse zu Oldenburg

**Fleischer, Ralf**

Verbandsgeschäftsführer  
des Rheinischen Sparkassen- und  
Giroverbandes (RSGV)

**Gebhardt, Otto**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Bensheim  
(bis 30.06.2009)

**Goldmann, Volker**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Bochum  
(bis 31.12.2009)

**Grimm, Reiner**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Chemnitz  
(ab 03.03.2009)

**Groos, Wilfried**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Siegen

**Hesselbarth, Tilmann**

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassenverbandes  
Baden-Württemberg (SVBW)  
(bis 31.12.2009)  
Generalbevollmächtigter  
der LBS Baden-Württemberg  
(ab 01.01.2010)

**Ilg, Prof. Michael**

Vizepräsident und Mitglied  
des Vorstandes des Sparkassen-  
verbandes Westfalen-Lippe (SVWL)

**Kleinheyer, Prof. Dr. Norbert**

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen (SGVHT)

**Kühnen, Remigius**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Trier

Konzernabschluss  
Bericht des Aufsichtsrates  
Bericht der Gesellschafterversammlungen  
Wesentliche Beteiligungen  
Organigramm  
Gesellschaftsdaten

**Maier, Dr. Ewald**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Forchheim

**Müller, Martin K.**

Mitglied des Vorstandes  
der Landesbank Berlin AG  
(ab 09.09.2009)

**Nesemann, Dr. Tim**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Bremen AG  
(bis 09.09.2009)

**Rössler, Kurt**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Ettlingen

**Ruschke, Bernhard**

Generalbevollmächtigter  
der Sparkasse Bremen AG  
und Mitglied des Vorstandes der NRS –  
Norddeutsche Retail-Service AG  
(ab 09.09.2009)

**Schmid, Erwin**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Deggendorf

**Schmidt, Helmut**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Saale Orla  
(ab 01.07.2009)

**Siebken, Peter**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Neubrandenburg-  
Demmin

**Stengele, Hermann**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Pfullendorf-Meißkirch

**Stocker, Dr. Georg**

Mitglied des Vorstandes  
der Frankfurter Sparkasse

**Supper, Roland**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Hochrhein

**Tiedeken, Dr. Klaus**

Mitglied des Vorstandes  
der Kreissparkasse Köln

**Veit, Dr. Thomas**

Mitglied des Vorstandes  
der Landesbank Berlin AG

**Wagemann, Bernd**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Syke

**Wagemann, Ralf**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Aachen

**Wahl, Norbert**

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassenverbandes  
Rheinland-Pfalz (SVRP)

**Zender, Wolfgang**

Verbandsgeschäftsführer  
des Ostdeutschen  
Sparkassenverbandes (OSV)

**Baumann, Michael**

(Gast)  
Zentralbereichsleiter  
der Nassauischen Sparkasse

**Fieseler, Bernd M.**

(Gast)  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied  
des Deutschen Sparkassen- und  
Giroverbandes (DSGV)  
(ab August 2009)

**Pünjer, Dirk**

(Gast)  
Direktor Organisation  
der Sparkasse Harburg-Buxtehude

### **Preisausschuss**

#### **Schubert, Walter (Vorsitzender)**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Mittelbrandenburgischen  
Sparkasse in Potsdam  
(bis 31.12.2009)

#### **Dorn, Gerhard (stv. Vorsitzender)**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Allgäu

#### **Mang, Karl (stv. Vorsitzender)**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Rhein-Haardt

#### **Biehl, Dr. Werner**

Vertreter des Verbandsgeschäfts-  
führers des Rheinischen Sparkassen-  
und Giroverbandes  
(ab 28.05.2009)

#### **Braun, Uwe**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Freudenstadt

#### **Feth, Gunar**

stv. Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Saarpfalz  
(bis 03.03.2009)

#### **Fröhlich, Peter**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Düsseldorf

#### **Haas, Werner**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Freiburg –  
Nördlicher Breisgau

#### **Hippe, Roland**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Marburg-Biedenkopf

#### **Ilg, Prof. Michael**

Vizepräsident und Mitglied  
des Vorstandes des Sparkassen-  
verbandes Westfalen-Lippe (SVWL)

#### **Kepp, Frank**

Mitglied des Vorstandes  
der Nord-Ostsee Sparkasse

#### **Koch, Josef**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Vereinigten Sparkassen  
im Landkreis Weilheim

#### **Lohöfener, Axel**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Celle

#### **Lütteken, Udo**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Lüdenscheid

#### **Maier, Dr. Ewald**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Forchheim

#### **Molitor, Dr. Christian**

stv. Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)  
(ab 03.03.2009)

#### **Oster, Manfred**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Ulm

#### **Otto, Paul**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Eichsfeld  
(ab 01.07.2009)

#### **Perl, Uwe**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Bremerhaven

#### **Reiser, Matthäus**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Rottweil

#### **Schmalzl, Dr. Joachim**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse KölnBonn

#### **Schmidt, Helmut**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Saale-Orla  
(bis 30.06.2009)

#### **Schubert, Hans-Georg**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Ostunterfranken

60 Gremien (Stand April 2010)

Konzernabschluss  
Bericht des Aufsichtsrates  
Bericht der Gesellschafterversammlungen  
Wesentliche Beteiligungen  
Organigramm  
Gesellschaftsdaten

**Siebken, Peter**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin  
(ab 01.01.2010)

**Twardzik, Jürgen**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Hildesheim

**Veit, Dr. Thomas**

Mitglied des Vorstandes  
der Landesbank Berlin AG

**Wölfges, Gunther**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Stadt-Sparkasse Haan  
(bis 31.03.2009)

**Zender, Wolfgang**

Verbandsgeschäftsführer  
des Ostdeutschen  
Sparkassenverbandes (OSV)

**Geschäftsführung**

**Neumann, Fridolin**

Vorsitzender  
der Geschäftsführung

**Brockhoff, Franz-Theo**

stv. Vorsitzender  
der Geschäftsführung

**Katzenburg, Uwe**

stv. Vorsitzender  
der Geschäftsführung

**Kubiak, Klaus-Peter**

stv. Vorsitzender  
der Geschäftsführung

**Bär, Willi**

Mitglied  
der Geschäftsführung

**Lux, Harald**

Mitglied  
der Geschäftsführung

**Weber, Dr. Peter-Michael**

Mitglied  
der Geschäftsführung  
(bis 31.12.2009)

**Wechsler, Jörg**

Mitglied  
der Geschäftsführung

**Generalbevollmächtigte**

**Schelling, Andreas**

Geschäftsbereichsleiter  
Kernbank und Kredit

**Schürmann, Michael**

Geschäftsbereichsleiter  
Vertrieb Sparkassen



---

»Innovationsstärke wird mehr als früher zum Schlüssel einer höheren Wettbewerbsfähigkeit. Die Hälfte aller Produkte, die wir in den nächsten Jahren verkaufen wollen, müssen wir erst entwickeln.«

nach **Karl Heinz Beckurts** (1930 – 1986), deutscher Physiker und Manager

---



	Gremien
63	Konzernabschluss
	Bericht des Aufsichtsrates
	Bericht der Gesellschafterversammlungen
	Wesentliche Beteiligungen
	Organigramm
	Gesellschaftsdaten

<b>Konzern-Bilanz</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Passiva in Euro		
<b>Eigenkapital</b>		
Kapitalanteile der Kommanditisten	53.501.775,40	29.340.929,18
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	26.980.669,13	27.175.583,40
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	80.482.444,53	56.516.512,58
Anteile anderer Gesellschafter	9.837,37	0,00
	80.492.281,90	56.516.512,58
<b>Unterschiedsbeitrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	2.359.119,26	0,00
<b>Rückstellungen</b>	286.912.684,32	310.155.431,35
<b>Verbindlichkeiten</b>	299.231.435,25	356.645.274,07
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.263.584,22	1.436.910,88
	<b>670.259.104,95</b>	<b>724.754.128,88</b>

<b>Konzerngewinn- und Verlustrechnung in Euro</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Umsatzerlöse	1.525.178.624,75	1.597.106.290,46
Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	8.027.518,84	- 232.838,85
Andere aktivierte Eigenleistungen	431.795,28	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	23.502.623,84	45.889.477,11
Materialaufwand	- 684.727.748,20	- 693.516.829,62
Personalaufwand	- 508.101.702,88	- 532.041.853,72
Abschreibungen	- 156.888.786,90	- 167.128.610,77
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 164.634.624,92	- 212.559.918,61
Finanzergebnis	- 6.871.366,36	- 6.067.938,04
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>35.916.333,45</b>	<b>31.447.777,96</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 7.691.641,39	- 3.600.191,59
Sonstige Steuern	- 1.234.185,56	- 672.002,97
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>26.990.506,50</b>	<b>27.175.583,40</b>
Anteile anderer Gesellschafter	- 9.837,37	0,00
<b>Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>26.980.669,13</b>	<b>27.175.583,40</b>
Verrechnung mit den Kapitalanteilen der Kommanditisten	- 26.980.669,13	- 27.175.583,40
<b>Ergebnis nach Verrechnung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

---

### **Bestätigungsvermerk:**

»Der Konzernabschluss in der gesetzlichen Form ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, versehen und wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.«

---

### **Auszug aus dem Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2009**

#### Allgemeine Angaben

#### **Allgemeine Hinweise**

Der Konzernabschluss der Finanz Informatik GmbH & Co. KG wurde zum 31.12.2009 nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB erstellt. In den Konsolidierungskreis wurden die Finanz Informatik GmbH & Co. KG als Mutterunternehmen und folgende Tochterunternehmen im Rahmen einer Vollkonsolidierung einbezogen:

- Finanz Informatik Solutions Plus GmbH, Frankfurt am Main
- Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Aschheim
- FinanzIT Servicegesellschaft mbH, Berlin
- inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH, Bonn

Bei der Vollkonsolidierung der inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH, Bonn, handelt es sich um eine Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Darüber hinaus wurden folgende assoziierte Unternehmen durch eine Equity-Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- ATRAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- GARON Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- KULOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- LUXAL Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- Star Finanz-Software Entwicklung und Vertriebs GmbH, Hamburg

Folgende Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB):

- Finanz Informatik Technologie Service Beteiligungsgesellschaft mbH, Aschheim (Anteil 100 %)
- GUB Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking (Anteil 94 %)
- S-Commerce Geschäftsführungs-GmbH, Karlsruhe (Anteil 100 %)



## **Konsolidierungsmethoden**

Der Konzernabschluss der Finanz Informatik GmbH & Co. KG wurde zum 31.12.2009 nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB erstellt.

### **• Kapitalkonsolidierung**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der Finanz Informatik Solutions Plus GmbH, bei der Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, bei der FinanzIT Servicegesellschaft mbH und bei der inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH jeweils nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB) durch Verrechnung des Anschaffungswertes der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Der bei der vorgenommenen Neubewertung der Finanz Informatik Solutions Plus GmbH entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Grund der erwarteten langfristig guten Ertragsaussichten über 15 Jahre linear abgeschrieben.

Auf den bei der im Vorjahr vorgenommenen Erstkonsolidierung der FinanzIT Servicegesellschaft entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert wurde auf Grund der zu erwartenden Geschäftsentwicklung der Gesellschaft eine außerplanmäßige Abschreibung in voller Höhe vorgenommen.

Bei der zum 31.12.2009 vorgenommenen Erstkonsolidierung der in Vorjahren erworbenen und in voller Höhe wertberechtigten Anteile an der inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH (ursprüngliche Anschaffungskosten 720 TEUR) ergab sich passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von 2.359 TEUR, der unverändert fortgeschrieben wird, weil die Voraussetzungen für eine Auflösung nach § 309 Abs. 2 HGB nicht vorliegen. Die Equity-Konsolidierung der assoziierten Unternehmen zum 31.12.2009 wurde gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB nach der Buchwertmethode durchgeführt. Der Unterschiedsbetrag aus der Equity-Bewertung beläuft sich auf 9.220 TEUR (i. Vj. 10.481 TEUR).

### **• Schuldenkonsolidierung**

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Ausleihungen und Forderungen mit den Verbindlichkeiten sowie der Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

### **• Zwischenergebniseliminierung**

Eine Zwischenergebniseliminierung wurde auf Grund konzernintern verkauften immateriellen Vermögensgegenständen durchgeführt. Der zu eliminierende Zwischengewinn beläuft sich auf 2.046 TEUR. Die daraus resultierenden aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 305 TEUR.

### **• Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde gemäß § 305 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge mit den auf sie entfallenden Materialaufwendungen, Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

### **Angaben zur Form und Darstellung**

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang detailliert ausgewiesen. Durch die Erstkonsolidierung der inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH, Bonn, zum 31.12.2009 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie der assoziierten Unternehmen sind einheitlich nach den bei der Finanz Informatik GmbH & Co. KG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, die fast ausschließlich Software betreffen, sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer über 3 bis 7 Jahre abgeschrieben. Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, überwiegend linear ermittelter Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen grundsätzlich die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern – gegebenenfalls unter Berücksichtigung der mehrschichtigen Nutzung – zugrunde. Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von 150,01 EUR bis 1.000,00 EUR werden analog zu den steuerlichen Vorschriften gemäß § 6 Abs. 2a EStG grundsätzlich ab dem Jahr der Anschaffung über 5 Jahre abgeschrieben (Pool-Abschreibung).

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Barwert ausgewiesen. Die Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Bewertung von Rückdeckungsversicherungen erfolgt mit dem aktivierungspflichtigen Deckungskapital zuzüglich der bisher aufgelaufenen Überschussanteile gemäß R 41 Abs. 24 EStR in Verbindung mit dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1963 (BStBl. 1963, S. 47). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen (Richttafeln Dr. Heubeck, 2005 G) erstmalig unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens bei einem Rechnungszinssatz von 5,0 % (i. Vj. 4,5 %) sowie unter Berücksichtigung einer Gehaltsdynamik von 2,0 % (i. Vj. 0,0 %) und unverändert einer jährlichen Rentensteigerung von 1,0 % sowie einer Inflationsrate von 1,0 % (i. Vj. 0,0 %) angesetzt. Diese Bewertungsanpassung führte einschließlich der Erstattung an die Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH zu einer Ergebnisentlastung von 2.755 TEUR. Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen basieren auf versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln von Dr. Heubeck 2005 G; der Zinsfuß beträgt 5,5 %. Zurückgestellt wurden die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen sowie für die übrigen potentiellen Anwärter in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

### Entwicklung des Anlagevermögens in 2009

Angaben in Tsd. Euro

#### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	631.546	49.207	2.305	5.419	24.045	664.432
2. Geschäfts- und Firmenwert	15.527	0	0	0	0	15.527
3. Geleistete Anzahlungen auf Software	5.591	413	0	- 5.419	0	585

Vortrag 01.01.2009	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2009
	Zugänge	Zugänge inasys mbH	Umbuch- ungen	Abgänge	

652.664	49.620	2.305	0	24.045	680.544
---------	--------	-------	---	--------	---------

#### II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	191.398	1.103	0	25	1.271	191.255
2. Technische Anlagen und Maschinen	661.269	72.882	0	2.034	63.233	672.952
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.907	6.372	186	2.246	12.156	75.555
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.331	13.682	0	- 4.305	0	13.708

935.905	94.039	186	0	76.660	953.470
---------	--------	-----	---	--------	---------

#### III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.562	23	0	0	0	8.585
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	429	0	0	0	0	429
3. Beteiligungen	1.193	2	0	0	190	1.005
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.256	246	0	0	676	4.826
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.768	0	0	0	35	3.733
6. Sonstige Ausleihungen	5.649	1.165	0	0	440	6.374

24.857	1.436	0	0	1.341	24.952
--------	-------	---	---	-------	--------

<b>1.613.426</b>	<b>145.095</b>	<b>2.491</b>	<b>0</b>	<b>102.046</b>	<b>1.658.966</b>
------------------	----------------	--------------	----------	----------------	------------------

Vortrag 01.01.2009	Zugänge	Wertberichtigungen				Abgänge	Stand 31.12.2009	Restbuchwerte	
		Zugänge inasys mbH	Zuschrei- bungen	Umbuch- ungen				Stand 31.12.2009	Vortrag 01.01.2009
534.432	63.214	97	0	0	23.607	574.136	90.296	97.114	
11.372	297	0	0	0	0	11.669	3.858	4.155	
0	0	0	0	0	0	0	585	5.591	
545.804	63.511	97	0	0	23.607	585.805	94.739	106.860	
84.065	9.459	0	0	0	1.159	92.365	98.890	107.333	
502.248	77.550	0	0	0	63.002	516.796	156.156	159.021	
57.516	6.368	94	0	0	11.718	52.260	23.295	21.391	
0	0	0	0	0	0	0	13.708	4.331	
643.829	93.377	94	0	0	75.879	661.421	292.049	292.076	
340	0	0	0	0	0	340	8.245	8.222	
429	0	0	0	0	0	429	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	1.005	1.193	
0	0	0	0	0	0	0	4.826	5.256	
0	0	0	0	0	0	0	3.733	3.768	
479	0	0	104	0	0	375	5.999	5.170	
1.248	0	0	104	0	0	1.144	23.808	23.609	
<b>1.190.881</b>	<b>156.888</b>	<b>191</b>	<b>104</b>	<b>0</b>	<b>99.486</b>	<b>1.248.370</b>	<b>410.596</b>	<b>422.545</b>	

70 Bericht des Aufsichtsrates



**Dr. Rolf Gerlach**  
Vorsitzender  
des Aufsichtsrates

**Bericht des Aufsichtsrates**

Im Berichtsjahr 2009 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrates der Finanz Informatik statt. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung nach den gesetzlichen und vertraglichen Vorschriften überwacht. Er hat sich laufend über alle relevanten geschäftspolitischen, strategischen und wirtschaftlichen Themen mündlich und schriftlich unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die er nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Die vom Aufsichtsrat eingesetzten Ausschüsse, der Anwendungsplanungsausschuss, der Preisausschuss und ein Kundenbeirat haben den Aufsichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit unterstützt.

Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrates im Berichtsjahr waren die Beratung der Empfehlungen des Anwendungsplanungsausschusses und des Preisausschusses, das Risikomanagement, die Überwachung der Budgetentwicklung 2009, die Budgetplanung für 2010 sowie die Beratung der wirtschaftlichen Entwicklung verbundener Unternehmen. Ein besonderes Themenfeld stellte die Migration der Sparkassen sowie der Landesbanken in der »Region FinanzIT« dar. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die interne Umsetzung der Fusion zur Finanz Informatik informiert.

Der Aufsichtsrat hat der WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, den Auftrag für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 erteilt. Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2009 wurde von dieser geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den ihm vorgelegten Jahresabschluss erhoben.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanz Informatik für die im Jahr 2009 geleistete Arbeit.

Frankfurt, 26. Mai 2010

Dr. Rolf Gerlach,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



71 Bericht der Gesellschafterversammlungen



**Thomas Mang**  
Vorsitzender der  
Gesellschafterversammlung



**Theo Zellner**  
Vorsitzender der  
Gesellschafterversammlung

**Bericht der Gesellschafterversammlung der  
Finanz Informatik GmbH & Co. KG**

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG hat sich über alle für sie relevanten Themen unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die sie nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Sie trat im Berichtsjahr 2009 ein Mal zusammen.

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG hat die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 bestellt. Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2009 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

In ihrer Sitzung am 26. Mai 2010 hat die Gesellschafterversammlung der Komplementärin als Geschäftsführerin und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2009 Entlastung erteilt.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 festgestellt und dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zugestimmt.

Frankfurt, 26. Mai 2010

Thomas Mang,  
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

**Bericht der Gesellschafterversammlung der  
Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH**

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH hat sich über alle für sie relevanten Themen unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die sie nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Sie trat im Berichtsjahr 2009 ein Mal zusammen.

Die Gesellschafterversammlung beschloss gemäß dem Gesellschaftsvertrag der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH über die Bestellung des Abschlussprüfers. Auf Empfehlung der Geschäftsführung der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH wurde die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 bestellt.

Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2009 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. In der Sitzung am 26. Mai 2010 hat die Gesellschafterversammlung den Geschäftsführern Entlastung erteilt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 festgestellt und dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zugestimmt.

Frankfurt, 26. Mai 2010

Theo Zellner,  
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

72 Wesentliche Beteiligungen

**Finanz Informatik  
 Solutions Plus GmbH**

Beteiligungsquote: 100%



Die Finanz Informatik Solutions Plus GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 1997 gegründet und ist eine 100%ige Tochter der Finanz Informatik.

Als Entwicklungs- und Integrationspartner der Finanz Informatik mit einem ausgewiesenen Know-how rund um OSPlus und seiner Schnittstellenarchitektur sind die Software-Ingenieure der Finanz Informatik Solutions Plus in der Sparkassen-Finanzgruppe sehr gefragt.

Das Geschäftsjahr 2009 war gekennzeichnet durch die Finanzmarktkrise und die nachfolgende wirtschaftliche Krise in Deutschland. Dies hat bei den Finanzinstituten zu einer gedämpften Investitionsbereitschaft geführt. Die Preise für IT-Dienstleistungen gerieten hierdurch unter Druck. In dem hart umkämpften Markt der IT-Dienstleistungen konnte sich die Finanz Informatik Solutions Plus dennoch gut behaupten. Wichtige Meilensteine waren hierbei die Gewinnung der neuen Kunden Berliner Landesbank, HSH Nordbank und Bremer Landesbank. Bei den Sparkassen konnte die Sparkasse Hannover als neuer Kunde gewonnen werden.

Der Blick auf das Geschäftsjahr 2010 lässt eine vergleichbar stabile Umsatzentwicklung erwarten.

**Kennzahlen <sup>1)</sup> der Finanz Informatik  
 Solutions Plus GmbH**

	2009	2008
Bilanzsumme in Mio. €	5,4	7,0
Umsatzerlöse in Mio. €	11,1	11,4
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	93	77

<sup>1)</sup> Stand zum Geschäftsjahresende

**Finanz Informatik  
 Technologie Service GmbH & Co. KG**

Beteiligungsquote: 100 %



Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) ist eine 100%ige Tochter der Finanz Informatik (FI). Das im Jahre 1994 gegründete IT-Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkt IT-Service für Banken und Finanzdienstleister ist mit seinem Leistungs- und Angebotsspektrum integraler Bestandteil der FI. Im Fokus des Leistungsspektrums von FI-TS stehen die kompetente Beratung sowie die Bereitstellung optimierter Infrastruktur- und Anwendungsservices für Landesbanken, Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe und weitere Unternehmen aus der Finanzbranche. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe steht die FI-TS für höchste IT-Qualität und bietet den Kunden konkrete Wettbewerbsvorteile. Denn die Nutzung der Services ermöglicht eine gezielte Steigerung der Effizienz, eine nachhaltige Senkung der IT-Kosten sowie die Erfüllung moderner Governance-Anforderungen.

Zu den namhaften Kunden, die sich auf die kompetenten Services von FI-TS verlassen, zählen unter anderem BayernLB, Landesbank Hessen-Thüringen, DekaBank, Deutsche Kreditbank, dwpbank, Hauck & Aufhäuser, LBS IT und das Sparkassen-Finanzportal. Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise, die einige Kunden besonders stark traf. Die Geschäftsmodelle der Banken werden aktuell neu überdacht. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwarten, dass sich bezüglich der IT noch stärker die Frage nach einem Outsourcing stellt.

**Kennzahlen <sup>1)</sup> der Finanz Informatik  
 Technologie Service GmbH & Co. KG**

	2009	2008
Bilanzsumme in Mio. €	72,2	73,3
Umsatzerlöse in Mio. €	125,1	164,9
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	462	485

<sup>1)</sup> Stand zum Geschäftsjahresende

### inasy – Gesellschaft für Informations- und Analysysteme mbH

Beteiligungsquote: 98%



Die 1985 gegründete Tochter der Finanz Informatik ist spezialisiert auf die Erstellung von Portfoliomanagement-Software für Finanzinstitute. 1996 beteiligte sich ein Vorgängerunternehmen der heutigen FI an der inasy, die FI hält nun einen Anteil von 98% an dem Tochterunternehmen.

Die inasy gehört mit »WebOffice« zu den führenden Anbietern von IT-Lösungen für die Wertpapier- und Vermögensverwaltung in Finanzinstituten. Die Nachfrage nach Portfolio-Management-Lösungen zur Betreuung des Privatvermögens bewegt sich trotz der Finanzmarktkrise auf hohem Niveau. Dem gestiegenen Kostenbewusstsein wurde mit preisgünstigeren Einstiegslösungen begegnet. Hohe Kundenakzeptanz fand der Service für den zentralen Betrieb und die Backoffice-Dienstleistungen. Ebenso konnten im Bereich der Dienstleistungen sowie der Service- und Wartungsangebote ansteigende Umsätze verzeichnet werden.

Die inasy hat sich im Bereich Private Banking gut aufgestellt, um die Anforderungen der Sparkassen und Landesbanken optimal unterstützen zu können. Im Rahmen des DSGVO-Projektes »Update Vertriebskonzeption Private Banking« wurde die inasy-Lösung für die Themenschwerpunkte »Depotanalyse« und »Depotoptimierung« als alleiniges Produkt empfohlen. Die positive wirtschaftliche Entwicklung der inasy GmbH hat sich auch im Geschäftsjahr 2008/2009 fortgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2009/2010 wird ein weiterer Umsatzanstieg erwartet.

#### Kennzahlen<sup>1)</sup> der inasy – Gesellschaft für Informations- und Analysysteme mbH

	2008/09	2007/08
Bilanzsumme in Mio. €	3,4	3,3
Umsatzerlöse in Mio. €	5,1	4,3
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	38	32

<sup>1)</sup> Stand zum Geschäftsjahresende

### Star Finanz Software Entwicklung und Vertriebs GmbH

Beteiligungsquote: 50%



Die 50%ige Tochter der Finanz Informatik (FI) ist der führende Anbieter von multibankenfähigen Online-Banking-Lösungen. Seit der Gründung 1997 bietet Star Finanz Entwicklung, Vertrieb und Betrieb innovativer Client- und Serverprodukte für den Finanzdienstleistungssektor.

Im Geschäftsbereich »Star Finanz Software« entwickelt und vertreibt Star Finanz seine Online-Banking-Software und Produktlinie StarMoney. Neben Kunden der Sparkassen-Finanzgruppe, die rund die Hälfte des deutschen Privatkundenmarktes repräsentiert, hat das Unternehmen auch zahlreiche Kunden aus dem Privatbankenumfeld und dem Verbund der Volks- und Raiffeisenbanken.

Im Geschäftsbereich »Star Finanz Solutions« bündelt Star Finanz die Erfahrungen mit Projektgeschäften und Dienstleistungen. Das Unternehmen bietet unter anderem Lösungen für Online-Zahlungsverkehr, Web-Anwendungen und CRM-Lösungen (Customer Relationship Management). Star Finanz ist Gesellschafter der giropay GmbH und technischer Betreiber des gleichnamigen Online-Bezahlverfahrens. Mit der Entwicklung von wegweisenden mobilen Anwendungen (S-Finanzstatus und S-Banking) für Smartphones hat die Star Finanz den Sparkassen in 2009 für dieses stark wachsende Marktsegment eine gute Ausgangsbasis im Wettbewerb geschaffen. Für das Jahr 2010 werden sowohl im Produkt- als auch im Solutionsbereich steigende Umsatzerlöse bei gleichzeitig positiven Ergebnissen erwartet.

#### Kennzahlen<sup>1)</sup> der Star Finanz Software Entwicklung und Vertriebs GmbH

	2009	2008
Bilanzsumme in Mio. €	3,6	3,9
Umsatzerlöse in Mio. €	8,4	9,3
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	80	76

<sup>1)</sup> Stand zum Geschäftsjahresende

74 Wesentliche Beteiligungen

**Hans-Bernhard Rehnke GmbH & Co. KG,  
 Weseler Rechenzentrum**

Beteiligungsquote: 26%



Das Weseler Rechenzentrum (WRZ), Anbieter von spezifischer Beratungssoftware für das Banken- und Versicherungsgeschäft, hat sein Leistungsportfolio in den Jahren seit seiner Gründung kontinuierlich weiterentwickelt und seinen Vertriebsfokus konsequent erweitert.

Zwischenzeitlich nutzen über 260 Sparkassen aus zehn Sparkassen-Verbandsgebieten und sechs öffentliche Versicherer die Leistungen des Unternehmens. Die Softwareprodukte Pe-Cefix und Webfix verfügen über eine hohe Markt- und Nutzungsakzeptanz. Über die Anbindung des Produktes Webfix an OSPlus nutzen über 40.000 Kundenberater der Institute dieses System. Mehr als 4,5 Millionen Kundenberatungen mittels dieser Software sprechen ebenfalls für die hohe Akzeptanz des Produkts.

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Finanz Informatik (FI) und dem WRZ lässt sich insbesondere aus der Integration von Anwendungen des WRZ in die OSPlus-Oberfläche ableiten. Aus den WRZ-Beratungsmodulen können die in OSPlus integrierte Antragsbearbeitung sowie die Policen der Versicherer der Sparkassen-Finanzgruppe direkt aufgerufen werden.

Die überaus stabile Geschäftsentwicklung der letzten Jahre wird sich auch im Geschäftsjahr 2010 fortsetzen.

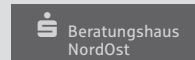
Kennzahlen<sup>1)</sup> des  
 WRZ GmbH & Co. KG

	2009	2008
Bilanzsumme in Mio. €	2,2	2,0
Umsatzerlöse in Mio. €	4,2	4,0
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	24	24

<sup>1)</sup> Stand zum Geschäftsjahresende

**Sparkassen-Beratungshaus  
 NordOst GmbH**

Beteiligungsquote: 15%



Das Sparkassen-Beratungshaus NordOst berät ausschließlich Mitglieder der Sparkassen-Finanzgruppe: Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen, öffentliche Versicherer, IT-Dienstleister und Verbände sowie Dienstleistungsunternehmen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in den Verbandsgebieten des Sparkassenverbandes Niedersachsen, des Ostdeutschen Sparkassenverbandes und des Sparkassen- und Giroverbandes Schleswig-Holstein. Strategischer Fokus des Beratungshauses ist die umsetzungsorientierte Beratung zur Verbesserung von Geschäftssystemen und -prozessen der Kunden. Schwerpunkt bilden hierbei die Geschäftsfelder Management- und Strategieberatung, Gesamtbanksteuerung und Risikocontrolling sowie Beratungen in den Themenfeldern Markt und Vertrieb, Bankbetrieb und Organisation sowie IT und Systeme.

Der gesamte Beratungsmarkt stand im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich unter Druck. Im Finanzdienstleistungsbereich ist die Nachfrage nach Beratungsleistungen gegenüber den Vorjahren deutlich zurückgegangen.

Die Geschäftslage des Beratungshauses war im Geschäftsjahr 2009 vor allem durch den starken Einbruch in den klassischen Beratungsfeldern geprägt. Für 2010 zeichnet sich wieder eine Verbesserung im Beratungsgeschäft ab.

Kennzahlen<sup>1)</sup> der Sparkassen-  
 Beratungshaus NordOst GmbH

	2009	2008
Bilanzsumme in Mio. €	0,9	1,3
Umsatzerlöse in Mio. €	3,3	3,8
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	23	28,5

<sup>1)</sup> Stand zum Geschäftsjahresende

### SIZ – Informatik-Zentrum der Sparkassenorganisation GmbH

Beteiligungsquote: 5%



Das SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation unterstützt Kunden aus der Finanzwirtschaft mit dem Angebot kompletter IT-Lösungen: Von der individuellen Beratung über die Bereitstellung bis zur Einführung. Das Produktspektrum umfasst hierbei Online- und Electronic-Banking, Karten- und Verbundtechnologie, Sicherheitstechnologie, IT-Revision und Compliance.

Das SIZ setzt seit Jahren Maßstäbe für IT- und Sicherheitsstandards in der Finanzwirtschaft. So entwickelte das SIZ im Bereich der IT-Sicherheit mit seinem Produkt »Sicherer IT-Betrieb« den de facto Standard in der Sparkassen-Finanzgruppe. Auch in die Entwicklung der Standards EBICS, SEPA und FinTS (HBCI) ist das SIZ eng eingebunden.

Zu den Kunden des SIZ gehören IT-Dienstleister, Landesbanken und Verbundpartner, Verbände und Sparkassen sowie Privat- und Geschäftsbanken, IT-Dienstleister des genossenschaftlichen Finanzsektors, der Zentrale Kreditausschuss (ZKA), Versicherungsunternehmen, Kartengesellschaften, Zahlungsverkehrs-Dienstleister sowie Industrieunternehmen mit hoher IT-Abhängigkeit.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das SIZ mit seiner neu gegründeten Tochter SIZ Service GmbH den Geschäftsbetrieb im Bereich Festnetztelefonie aufgenommen und durch die Übernahme des Geschäftsfeldes Mandanten-Compliance von der HSH-Nordbank ein weiteres, zukunftsfähiges Geschäftsfeld in sein Leistungsportfolio integriert.

Kennzahlen<sup>1)</sup> des SIZ – Informatikzentrum  
 der Sparkassenorganisation GmbH

	2009	2008
Bilanzsumme in Mio. €	11,0	13,7
Umsatzerlöse in Mio. €	17,2	14,7
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	73	69

<sup>1)</sup> Stand zum Geschäftsjahresende

### Weitere Beteiligungen der Finanz Informatik

#### *EUFISERV Payments S.C.R.L.*

Die EUFISERV Payments S.C.R.L. verwaltet die Lizenzen und Markenrechte des EUFISERV-Kartensystems und wurde im Dezember 2007 als Spin-off aus der Firma EUFISERV S.C.R.L. gegründet.

#### *Trionis S.C.R.L.*

Die Trionis S.C.R.L. wurde im Jahr 2007 als Joint Venture von EUFISERV S.C.R.L. und First Data International gegründet. Die Trionis S.C.R.L. realisiert die technische Abwicklung von Interbankentransaktionen im europäischen Kartengeschäft und ist an der Weiterentwicklung von Kartensystemen beteiligt.

### Beteiligungsgesellschaften

#### **der Finanz Informatik**

##### *FinanzIT Servicegesellschaft mbH, Berlin*

Die FinanzIT Servicegesellschaft mbH hat zum 31.12.2008 die letzten noch bestehenden Kundenverträge auf die Finanz Informatik übergeleitet. Seit dem 01.01.2009 findet kein operatives Geschäft mehr statt.

##### *Finanz Informatik Technologie Service*

##### *Beteiligungsgesellschaft mbH*

Komplementärgesellschaft der Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG

##### *WRZ Geschäftsführungs- und*

##### *Verwaltungsgesellschaft mbH, Wesel*

Komplementärgesellschaft der Hans-Bernhard Rehnke GmbH & Co. KG, Weseler Rechenzentrum.

##### *S-Commerce Geschäftsführungs- GmbH, Frankfurt*

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung von Beteiligungen, wobei die S-Commerce zurzeit als reine Vorratsgesellschaft besteht.

### Objektgesellschaften

Die Finanz Informatik hält derzeit 6 Objektgesellschaften, die die standardmäßige Verwaltung von Mietobjekten zum Geschäftszweck haben.





**Fridolin Neumann**  
 Vorsitzender  
 der Geschäftsführung



**Franz-Theo Brockhoff**  
 stv. Vorsitzender  
 der Geschäftsführung



**Klaus-Peter Kubiak**  
 stv. Vorsitzender  
 der Geschäftsführung



**Willi Bär**  
 Mitglied  
 der Geschäftsführung

**Zuständigkeitsbereiche**

Unternehmenssteuerung

Markt / Einkauf

Interne Services

Anwendungsbereitstellung

**Stabsbereiche**

**Geschäftsbereiche / Zentralbereiche**

Zentralstab GF

Vertrieb Sparkassen

Informationssicherheit-,  
 Risiko-Mgmt. & Compliance

Stationärer Vertrieb  
 & Verbundpartner

Revision

Markt & Portfolio

Finanzen

Medialer Vertrieb,  
 SB & Karten

Controlling

Technische Dienste  
 & Beratung

Standort  
 & Facility Management

Architektur-,  
 Release- & Testmanagement

Datenschutz

Landesbanken  
 & Individualkunden

Organisationsentwicklung  
 & Interne IT

Personal-  
 & Zeitwirtschaft

Kundenservice

Kernbank & Kredit

Einkauf

Zahlungsverkehr  
 & Auslandsgeschäft

Migration OSPlus Sparkassen  
 Einführung

Banksteuerung

Migration OSPlus Sparkassen  
 Datenüberleitung



**Uwe Katzenburg**  
stv. Vorsitzender  
der Geschäftsführung



**Jörg Wechsler**  
Mitglied  
der Geschäftsführung



**Harald Lux**  
Mitglied  
der Geschäftsführung

---

**Zuständigkeitsbereiche**

---

Produktion  
Backend-Systeme / Netze

Produktion  
Frontend-Systeme

Personal

---

**Geschäftsbereiche / Zentralbereiche**

---

Betrieb

Produktionssteuerung  
und Releaseeinsatz

Personal

Bereitstellung Netze

Bereitstellung  
Frontendsysteme Unix

Projekt & Service Pool

Bereitstellung  
Backendsysteme Mainframe

Bereitstellung  
Frontendsysteme Windows

## **Gesellschafter**

An der Finanz Informatik GmbH & Co. KG sind folgende Kommanditisten beteiligt:

- Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg
- IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG, München
- Landesbank Berlin AG, Berlin
- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
- Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf
- SI-BW Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe
- Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt/Erfurt
- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
- Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover
- Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Mainz
- Sparkassenverband Saar, Saarbrücken
- Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster

Bei der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH sind neben obigen Institutionen der Sparkassenverband Baden-Württemberg (anstelle der SI-BW Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG) und der Sparkassenverband Bayern (anstelle der IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG) Gesellschafter.

## **Wichtige Termine 2. Halbjahr 2010**

- **FI-Forum 2010**  
16. – 18.11.2010: Finanz Informatik-Hausmesse für Vorstände, Führungskräfte und Mitarbeiter der Sparkassen-Finanzgruppe (Frankfurt, Messe)
- **Fachtagung Revision**  
16. – 18.11.2010: Parallel zum FI-Forum 2010 in Frankfurt  
Zielgruppe: Leiter Revision
- **Fachtagung IT-Strategie**  
16. – 18.11.2010: Parallel zum FI-Forum 2010 in Frankfurt  
Zielgruppe: Leiter Organisation / IT
- **Fachtagung OSPlus-Release 9.1**  
September und Oktober 2010:  
Zielgruppe: Release-Verantwortliche

---

**Ansprechpartner**

Martin Waldmann  
Telefon +49 172 5383874  
martin.waldmann@f-i.de

Volkmar Mrass  
Telefon +49 172 6606956  
volkmar.mrass@f-i.de

---

**Impressum**

Finanz Informatik GmbH & Co. KG  
Theodor-Heuss-Allee 90  
60486 Frankfurt a.M.

Koordination & Redaktion:  
Volkmar Mrass (verantwortlich)  
Michael Heinemann  
Gabriele Schober  
Sabine Strohmaier  
Martin Waldmann

Konzept und Gestaltung:  
[www.beierarbeit.de](http://www.beierarbeit.de)

Fotografie:  
Matthias Schrumpf  
corbis (S. 12, 50)  
Christian R. Schulz (S. 20, 28, 40, 46)

Druck und Lithografie:  
tvdruck GmbH

---

**Dank**

Wir bedanken uns beim HNF Heinz  
Nixdorf MuseumsForum (Paderborn)  
für die freundliche Unterstützung

**Finanz Informatik**

Theodor-Heuss-Allee 90

60486 Frankfurt a. M.

Telefon +49 69 74329-0

Telefax +49 69 74329-8800

E-Mail: [kontakt@f-i.de](mailto:kontakt@f-i.de)

[www.f-i.de](http://www.f-i.de)